

Postverlagsort Köln G 4035 E

KAKTEEN

und andere
Sukkulente

19. Jahrgang Heft 4
April 1968



KAKTEEN und andere Sukkulente

Umschlag:
Lithops herrei
Quarzfelder bei
Sendlingsdrift-
Richtersveld
Photo Prof. Dr. W. Rauh,
Heidelberg

Monatlich erscheinendes Organ der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

1. Vorsitzender: Helmut Gerdau, 6 Frankfurt/Main 1, Junghofstr. 5-11, Postfach 3629, Tel. 2 86 06 55
 2. Vorsitzender: Beppo Riehl, 8 München 13, Hiltenspergerstr. 30/2, Tel. 37 04 68
 Schriftführer: Manfred Fiedler, 6 Frankfurt/Main, Hermesweg 14, Tel. 43 37 29
 Kassierer: Dieter Gladisch, Bankkonto: Deutsche Bank, Frankfurt/Main, Nr. 92/1387 (DKG)
 (Postscheck: DKG, PSA 85 Nürnberg 345 50)
 Zeitschriftenversand und Mitgliederkartei
 Beisitzer: Albert Wehner, 5 Köln-Lindenthal, Gottfried-Keller-Straße 15

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

- Präsident: Dir. Alfred Bayr, 4020 Linz/Donau, Brunnenfeldstraße 5a, Tel. 43 95 23
 Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70
 Hauptschriftführer: Eilfriede Habacht, 1030 Wien, Löwengasse 14/21, Tel. 72 38 044
 Kassier: Hans Havel, 1180 Wien, Colloredogasse 25 a/4
 Beisitzer: Oskar Schmid, 1224 Wien-Aspern, Aspernstraße 119, Tel. 22 18 425

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

- Präsident: Alfred Fröhlich, Hünenbergstr. 44, 6000 Luzern, Tel. 041/6 42 50
 Vize-Präsident: Felix Krähenbühl, Blauenstr. 15, 4144 Arlesheim/BL
 Sekretärin: Ida Fröhlich, Hünenbergstr. 44, 6000 Luzern
 Kassier: Max Kamm, Berglistr. 13, 6000 Luzern, Postsch.-Konto 40-3883 Basel
 Bibliothekar: Paul Grossenbacher, Saurenbachstr. 56, 8708 Männedorf
 Protokollführer: Benno Eiler, Sternhaldenstr. 5, 8712 Stäfa
 Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums:
 Hans Krainz, Steinhaldenstr. 70, 8002 Zürich

Die Gesellschaften sind bestrabt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 18,-, ö.S. 130,-, bzw. s.Fr. 18,- incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 18,- incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Herr A. Wehner, 5 Köln-Lindenthal, Gottfried-Keller-Straße 15.

Jahrgang 19
April 1968
Heft 4

W. Andreae: <i>Copiapoa hypogaea</i> Ritt.	61
W. Rauh und H. P. Wertel: Die Gattung <i>Stapelianthus</i> auch in Südafrika? <i>Stapelia choanantha</i> Lavr. et Hall oder <i>Stapelianthus choananthus</i> (Lavr. et Hall) R. A. Dyer?	
Eine kritische Stellungnahme	62
E. K. Strecker: Beobachtungen und Erfahrungen	66
W. Rausch: <i>Lobivia hualfinensis</i> Rausch spec. nov.	67
H. Friedrich: Zur Bekämpfung der Nematodenkrankheit an Kakteen	68
D. R. Hunt: Übersicht über die derzeit verwendeten Namen von Mammillarien. Teil 4	70
H. Wery: <i>Dolichothele Baumii</i> (Böed.) Werd. et Buxb.	73
H. Feiler: Beobachtungen bei <i>Mammillaria wrightii</i> Eng. und <i>Mammillaria insularis</i> Gat.	74
Fragekasten	75
Literatur	76
Gesellschaftsnachrichten	78

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart 1, Pfizerstraße 5-7, Schriftleiter: Prof. Dr. E. Hausteil, Botan. Inst., Erlangen, Schloßgarten 4. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1,50, ö.S. 10,50, s.Fr. 1,80, zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII/47057 / Wien 108071 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 449. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 4,50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der Übersetzung, vorbehalten. Für gewerbliche Unternehmen gelten für die Herstellung von Photokopien für den innerbetrieblichen Gebrauch die Bestimmungen des Photokopierabkommens zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. und dem Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. Für diese Photokopien ist von den gewerblichen Unternehmen eine Wertmarke von DM —,10 zu entrichten. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Tritsch, Würzburg.



Photo W. Andreae

Copiapoa hypogaea Ritt.

Von W. Andreae

Aus dem Formenreichtum der Gattung *Copiapoa* ragt die kleinbleibende *Copiapoa hypogaea* als besonderes Kleinod — von Herrn Fr. Ritter vor nicht allzu langer Zeit in Chile gefunden — hervor. Ohne Blüten kann man diese schöne Pflanze nicht ohne weiteres als eine *Copiapoa* ansprechen. In der Heimat wächst diese flachrunde Art mit einem Durchmesser bis zu 4 cm auf kräftiger Rübenwurzel, bei uns findet man sie meist gepfropft und dann vielfach sprossend. Der Körper ist bräunlich- bis

schwarzgrau, die Rippen sind in breite, tief gefurchte Höcker geteilt. Die Areolen sind leicht behaart und bewirken einen schwach wolligen Scheitel. Die ganz kurzen Stachel sind schwarz, später vergrauend.

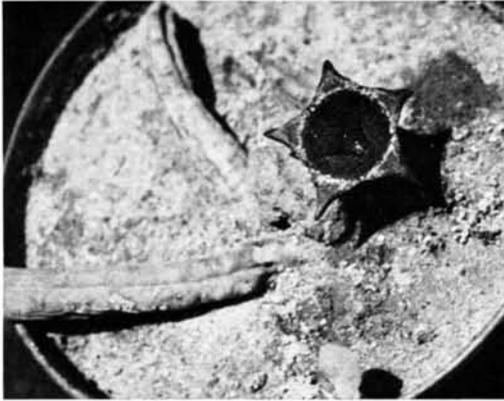
Die Blüten lassen die Zugehörigkeit zur Gattung *Copiapoa* sofort erkennen, sie sind hellgelb, die typisch langen Staubfäden und der Griffel goldgelb.

Anschrift des Verfassers: W. Andreae, Bensheim

Die Gattung *Stapelianthus* auch in Südafrika? *Stapelia choanantha* Lavr. et Hall oder *Stapelianthus choananthus* (Lavr. et Hall) R. A. Dyer? Eine kritische Stellungnahme

Von W. Raub und H. P. Wertel

Im „Journal of South African Botany“ (Bd. 30, 1964, S. 107—119) beschreiben J. LAVRANOS und H. HALL die neue *Stapelia choanantha*, die 1962 von P. C. SALTER, A. MÖLLER und B. RAMSAY am Huis-River-Paß westlich Calitzdorp entdeckt wurde. In „Flowering Plants of



South Africa“ (Bd. 37, Tafel 1495) nimmt R. A. DYER eine Umkombination vor, stellt die gleiche Pflanze zur Gattung *Stapelianthus* und nennt sie in *Stapelianthus choananthus* (Lavr. et Hall) R. A. Dyer um. Damit wäre, falls der Auffassung von DYER beizupflichten ist, die bislang für Madagaskar als endemisch bekannte Gattung *Stapelianthus* erstmalig auch für Afrika nachgewiesen worden, eine in pflanzengeographischer Hinsicht recht bemerkenswerte Tatsache. Da nun RAUH sämtliche bisher bekannten *Stapelianthus*-Arten von ihren natürlichen Standorten her kennt und sie in „Kakteen u. a. Sukkulente“ beschrieben und abgebildet hat, WERTEL hingegen alle Arten seit Jahren im Botanischen Garten der Universität kultiviert und sie auf ihre Variabilität hin unter veränderten klimatischen Bedingungen untersucht, halten sich beide Autoren für berechtigt, zu der von R. A. DYER vorgenommenen Umkombination eine kritische Stellungnahme abzugeben.

Vorausgeschickt sei eine kurze Beschreibung von *Stapelia choanantha*: Die Pflanze zeichnet sich gleich den meisten *Stapelianthus*-Arten durch einen niederliegend-kriechenden Wuchs aus; ihre 4kantigen, 6—12 mm dicken, rötlich gefleckten Sprosse (Abb. 2, rechts) erreichen eine Länge von 10—30 cm, an extremen Standorten (an Steilfelsen) bis zu 2 m Länge (s. LAVRANOS und HALL, Tafel XVIII). Bemerkenswert für *S. choanantha* ist die Form der Blüten, die zu 2—6 an einem kurzen Infloreszenzstiel entstehen und sich nacheinander entfalten. Die lange, glockenförmige Korolle (Abb. 1, unten) erinnert in ihrer Form an die Blüten der Gattung *Huernia*, „but the corona clearly places it in the genus *Stapelia*“. LAVRANOS und HALL schränken ihre Aussage indessen sofort wieder

Abb. 1. *Stapelia choanantha*; oben: blühende Pflanze, unten: Einzelblüte von der Seite. Photo: J. Lavranos

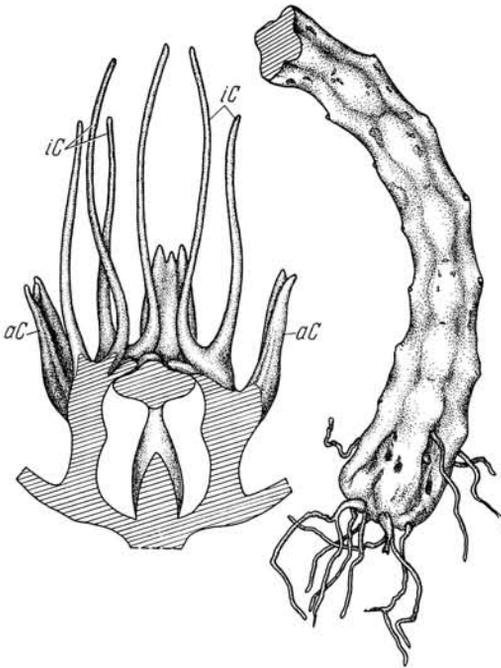


Abb. 2. *Stapelia choanantha*; rechts: Stück eines Sprosses, links: Längsschnitt durch die Korona. aC äußere, iC innere Koronenzipfel.

mit der Bemerkung ein, daß „the corona of this new species is very different from all other members of that genus (*Stapelia*). The outer corona somewhat resembles that of *S. revoluta* Mass. ... The inner corona lobes, with their two long, terete, erect horns (Fig. 2, links, iC) seem to differ from those of all other known species of *Stapelia* ... *S. choanantha* does not appear to fit into any of the sections as enumerated by WHITE and SLOANE ... It should be placed in a section by itself“ (S. 108; gesperrt von RAUH und WERTEL).

DYER hingegen mißt in dem speziellen Falle von *Stapelia choanantha* der Form der Korona eine nur geringe taxonomische Bedeutung bei: „In view of the unique structure of the corona of the present species and the almost limitless variation in the coronas within the Stapelieae, it is felt that the shape of the corolla should, on this occasion, be the main guiding feature“. Aus diesem Grunde ist nach der Auffassung DYER's die Gattung *Stapelianthus* sehr nahe mit *Huernia* verwandt, denn die Blütenknospen beider Gattungen glei-

chen sich in ihrer äußeren Form. Da nun aber auch die Blütenknospen von *Stapelia choanantha* völlig mit denen von *Stapelianthus decaryi* übereinstimmen, sieht sich DYER veranlaßt, die erster der Gattung *Stapelianthus* zuzuordnen und „the difference in coronal structure is not sufficient to exclude it from that genus“ (gesperrt von RAUH und WERTEL). Das bedeutet, daß der Struktur der Korona, auf welcher bislang die Gliederung der Stapelieen beruhte, nach DYER keinerlei taxonomischer Wert zukommt. Als Verbindungsglied zwischen der rein madagassischen Gattung *Stapelianthus* und der afrikanischen Gattung *Huernia* betrachtet DYER *Huernia pillansii*, die auf Grund ihrer Vielrippigkeit und der borstigen Mamillen vegetativ stark an *Stapelianthus pilosus* erinnert, der übrigens ursprünglich von CHOUX als *Trichocaulon* beschrieben worden war. Nun weichen *Stapelianthus pilosus* und *Huernia pillansii* habituell sehr stark von den übrigen Vertretern ihrer Gattungen ab. Alles in allem können die Argumente DYER's *S. choanantha* der Gattung *Stapelianthus* zuzuordnen, in keiner Weise überzeugen. Aber auch aus arealgeographischen Gründen können wir der Auffassung DYER's nicht zustimmen. In Madagaskar ist *Stapelianthus* mit fünf Arten vertreten; in Südafrika wäre, wie auch DYER zugibt, das Vorkommen nur eines Vertreters der Gattung höchst merkwürdig, denn hieraus müßte der Schluß gezogen werden, daß die Gattung *Stapelianthus* eine sehr alte Stapelieen-Gattung ist, die noch vor der Loslösung Madagaskars vom afrikanischen Kontinent entstanden sein muß. Außer *Stapelianthus* sind bislang in Madagaskar keine weiteren sukkulenten Stapelieen gefunden worden. Schon aus diesem Grunde müßte eine Pflanze mit einem einzigen Fundort, der so weit vom eigentlichen Verbreitungsgebiet entfernt ist, mit Merkmalen ausgestattet sein, daß ihre Einordnung in die Gattung *Stapelianthus* keinen Zweifel aufkommen läßt. Alle *Stapelianthus*-Arten aber (mit Ausnahme von *S. pilosus*) unterscheiden sich schon durch das ungewöhnliche Aussehen ihrer Sprosse erheblich von denen aller anderen Stapelieen und sind schon rein vegetativ als Vertreter der Gattung zu erkennen. Ihre 4kantigen (*S. insignis* Desc.) oder 6—8kantigen (*S. madagascariensis* Choux, *S. montagnacii* Boit. et Berr. und *S. decaryi* Choux) Sprosse zeichnen sich durch eine graubräunliche Farbe aus und sind von stark aufgewölbten Blattpolstern berindet, die jeweils

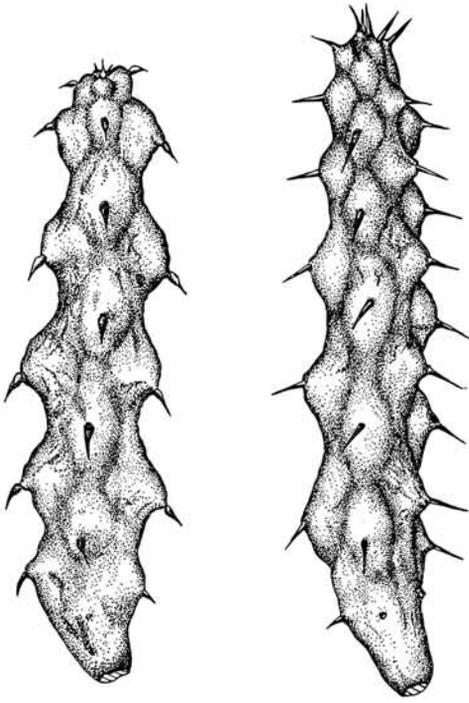


Abb. 3. Beblätterte Sproßstücke von: links: *Stapelianthus insignis*, rechts: *Stapelianthus decaryi*.

ein abwärts gerichtetes, hinfälliges Oberblatt tragen (Abb. 3). Völlig verschieden hiervon sind die Sprosse von *Stapelia choanantha* mit ihren abgerundeten Blattpolstern, die ein winziges, aufwärts gerichtetes Oberblatt besitzen (Abb. 2, rechts).

Die Form der Korolle ist bei den *Stapelianthus*-Arten recht mannigfaltig: schalenförmig, glockig oder, wie bei *S. insignis* Desc., „resemblant un peu à un champignon ou à une turbine“ (DESCOINGS, 1957). Hieraus ist zu entnehmen, wie variabel die Form der Korolle innerhalb einer Gattung mit nur fünf Vertretern sein kann! Dahingegen stimmen die Koronen der Blüten aller fünf *Stapelianthus*-Arten in ihrem Aufbau überein und es trifft durchaus zu, wenn LAVRANOS (1961) schreibt: „The genus *Stapelianthus* was principally based on the form of the outer corona which rises from the staminal column in an erect, five lobed bowl.“ Die fünf, zweilappigen äußeren Koronenzipfel finden wir bei allen fünf Arten. Sie variieren lediglich in ihren Längen- und Breitenrelationen (Abb. 4). Bei den flachen, schalenförmigen Blüten von

S. madagascariensis und *S. montagnacii* sind sie gedrungenere (Abb. 4, links u. rechts) als die langröhriigen Blüten von *S. decaryi* (Abb. 4, Mitte). Die inneren Koronenzipfel aller *Stapelianthus*-Arten hingegen sind klein und unscheinbar und liegen dem Narbenkopf dicht auf (Abb. 4, Mitte, *iC*).

Während nun bei *Stapelianthus* die äußeren Koronenzipfel dominieren, liegen bei *Stapelia choanantha* gerade umgekehrte Verhältnisse vor: Hier wird die innere Korona von fünf relativ großen, zweihörnigen Koronenzipfeln gebildet (Abb. 2, links, *iC*). Sie überragen die spatelförmigen, an der Spitze kurz dreizähligen äußeren Koronenzipfel um mehr als das Doppelte (Abb. 2, links, *aC*). Schreibt man nun dem Bau der Korona überhaupt taxonomischen Wert zu, so erscheint es widersinnig, *Stapelia choanantha* Lavr. et Hall der Gattung *Stapelianthus* zuzuordnen. Weder im vegetativen Aufbau noch hinsichtlich der Struktur der Korona zeigt *Stapelia choanantha* Gemeinsamkeiten mit *Stapelianthus*. Allein auf Übereinstimmungen in der äußeren Form der Blütenknospen kann man keine verwandtschaftlichen Beziehungen begründen!

In nichtblühendem Zustand haben die Sprosse von *Stapelia choanantha* große Ähnlichkeit mit denen von *Stapelia longii* Luchk., worauf auch DYER hinweist, und es ist schwierig, beide im vegetativen Zustand voneinander zu unterscheiden. Habituell bestehen auch noch gewisse Ähnlichkeiten von *S. choanantha* mit *S. longipes* Luchk., *S. ruschiana* Dtr. und *S. pedunculata* Mass. Alle vorstehend aufgeführten *Stapelia*-Arten stellen WHITE und SLOANE in die Sektion *Caruncularia*, der aber *S. choanantha*

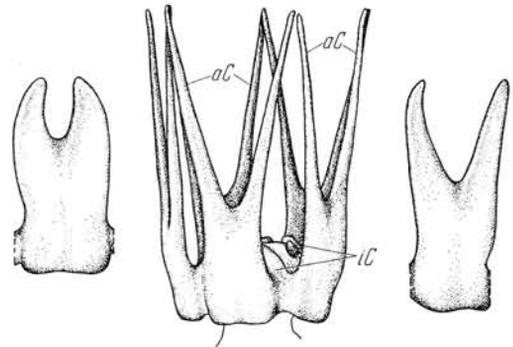


Abb. 4. Mitte: *Stapelianthus decaryi*, Gesamtansicht der Korona. *aC* äußere Koronen-, *iC* innere Koronenlappen. Links: *S. montagnacii*, rechts: *S. madagascariensis*, äußere Koronenzipfel.

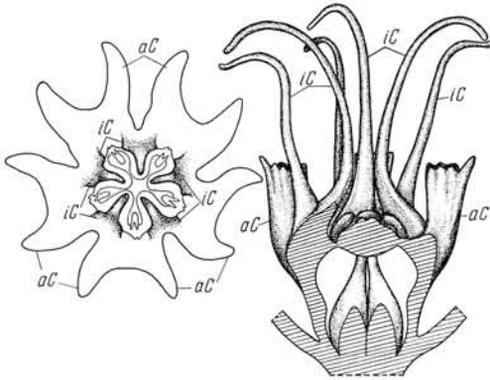


Abb. 5. Links: *Stapelianthus madagascariensis*, Korona in Aufsicht; rechts: *Stapelia flavopurpurea*, Längsschnitt durch die Korona. iC innere, aC äußere Koronenzipfel. Sämtliche Zeichnungen von H. P. Wertel

auf Grund ihrer Koronenstruktur nicht eingliedert werden kann. Vergleichen wir die Korona von *S. choanantha* (Abb. 2, links) jedoch mit der von *S. flavopurpurea* Marl. (Sektion *Gonostemon*; Abb. 5, rechts), einer Pflanze, die mit ihrer Varietät *fleckii* Wh. et Sl. in Südwestafrrika verbreitet ist und deren nächste Fundorte nicht allzuweit vom Standort von *S. choanantha* Lavr. et Hall. entfernt sind (Laingsburg District), so überrascht die große Übereinstimmung im Bau der Koronen beider Arten. Auch bei *S. flavopurpurea* finden wir die für viele Stapelien typische, zweigehörnte innere Korona (Abb. 5, rechts, iC). Die äußeren Koronenzipfel sind bei dieser leicht von den Seiten her gefaltet (Abb. 5, rechts, aC), lassen aber deutlich die Dreiteilung in zwei Seitensegmente und ein mittleres Segment erkennen. Stellen wir uns nun vor, daß die beiden seitlichen Abschnitte jeweils eines äußeren Koronanzipfels von *S. choanantha* sich verbreitern und in kleine Zipfelchen aufspalten würden, so erhalten wir die Verhältnisse von *S. flavopurpurea*. Die inneren Koronenzipfel von *S. flavopurpurea* sind an ihrer Basis etwas verbreitert und werden erst gegen die Spitzen ihrer Zipfel hin drehrund, die Zipfel der inneren Korona bei *S. choanantha* sind aber schon kurz oberhalb ihrer Basis gerundet und erscheinen deshalb insgesamt etwas zierlicher. Die Unterschiede im Bau der Korona zwischen *S. choanantha* und *S. flavopurpurea* sind nur quantitativer und nicht organisatorischer Natur und damit ist *S. choanantha* nach unserer Auffassung eine typische *Stapelia*.

Die außergewöhnliche Form der Korolle steht hierzu nicht im Widerspruch, denn viele andere Stapelien haben auch mehr oder weniger ausgeprägt glockige Korollen, so *S. cylistia* Luckh., *S. leendertziae* N. E. Br., *S. wilmaniae* Luckh., *S. dwequensis* Luckh., *S. herrei* Nel und *S. neliana* Wh. et Sl. Nach unserer Auffassung ist *S. choanantha* Lavr. et Hall der gültige Name und die Umkombination von DYER in die Synonymie zu verweisen. Damit ist *Stapelianthus* in seiner Verbreitung allein auf Madagaskar beschränkt.

Die Verf. danken J. LAVRANOS, Johannesburg, für die Überlassung von Untersuchungsmaterial und Fotos.

Literatur:

- DESCOINGS, B.: Deux Nouvelles Asclepiadacées Succulentes de Madagascar. Le Naturaliste Malgache, IX, 2, 1957 (S. 179).
- DYER, R. A.: *Stapelianthus choananthus* (Lavr. et Hall) R. A. Dyer. Flow. Pl. S. Afr., Bd. 37, pl. 1459.
- LAVRANOS, J. J. u. HARDY, D. S.: A new name for a *Stapelia* from Madagascar, Journ. S. Afr. Bot., Vol. 27, part 4; 1961 (S. 237).
- LAVRANOS, J. J. u. HALL, H.: A new *Stapelia* from the Western Cape Province, South Africa.
- RAUH, W.: Bemerkenswerte Sukkulente aus Madagaskar 13. Die Gattung *Stapelianthus* Choux 1. *Stapelianthus decaryi* Choux, Kakteen und andere Sukkulente, 14, H. 7; 1963 (S. 127).
- RAUH, W.: 2. *Stapelianthus madagascariensis* (Choux) Choux u. *Stapelianthus montagnacii* (Boit.) Boit. et Bertr. Kakteen u. a. Sukkulente, 14, H. 8; 1963 (S. 145).
- RAUH, W.: 3. *Stapelianthus insignis* B. Desc. Kakteen u. a. Sukkulente, 14, H. 9; 1963 (S. 172).
- RAUH, W.: Ergänzende Bemerkungen zu *Stapelianthus insignis* B. Desc. Kakteen u. a. Sukkulente, 16, H. 1; 1965 (S. 2).
- WHITE, A., u. SLOANE, B. L.: The Stapelieae. Vol. I—III; 1937.

Anschrift der Verf. Prof. Dr. Werner Rauh, Hans Peter Wertel, Institut für Systematische Botanik der Universität Heidelberg

Beobachtungen und Erfahrungen

Von E. K. Strecker

Es ist eine besonders erfreuliche Eigenschaft der Kakteen, daß sie unter den verschiedensten und oft sogar schwierigsten Bedingungen gedeihen können. Aus dieser Tatsache erklären sich auch manche Meinungsverschiedenheiten über die richtige Kakteenpflege. Denn natürlich beurteilt jeder diese Frage nach den Erfahrungen, die er unter seinen gegebenen örtlichen Pflegebedingungen gemacht hat. Wenn man die *heimatlichen* Verhältnisse betrachtet, kann man sagen, daß diese Pflanzenfamilie im Laufe der Jahrtausende eigens zu dem Zweck entstanden ist, sich noch unter Bedingungen zu behaupten, vor denen die übrige Pflanzenwelt kapituliert hat. Deshalb erscheint mir auch die Frage nach den *optimalen Pflegebedingungen* verfehlt. Denn was heißt in diesem Falle optimal? Zwei Antworten sind zumindest möglich. Die eine drückt sich in der Forderung aus: Wie komme ich am *schnellsten* zu *großen, schönen und blühwilligen* Pflanzen. Die andere Antwort lautet: Wie erreiche ich eine den *heimatlichen Bedingungen* — wenn auch nicht entsprechende (das ist unmöglich), so doch wenigstens angegliche Entwicklung von der Jungpflanze bis zur Altersform in bezug auf Körperfarbe und -form, artgemäßen Lebensrhythmus und Bestachelung und damit verbunden langsames, also natürliches Wachstum, robuste Widerstandsfähigkeit gegen Sonne und Kälte, Temperaturstürze, Regen und Wind. In diesem Falle wird man sich für die Kultur ohne Glas entscheiden. Keine der beiden Ansichten ist falsch. Richtig ist, was gefällt, und jeder Weg ist gangbar. Wofür man sich entscheidet, ist reine Geschmackssache, und darüber kann man bekanntlich nicht streiten. Interessant und besonders für Anfänger anregend könnte es aber sein, die verschiedenen Pflegemethoden zu untersuchen und gegenüberzustellen.

Entsprechend dem Vorhergesagten kann man zunächst einmal *zwei* Gruppen von örtlichen Pflegebedingungen unterscheiden:

1. Pflege hinter Glas, wozu außer der *ganzzjährigen* Gewächshausaufstellung (also auch im Sommer) die Zimmerpflege auf dem Fensterbrett (innen), in ausgebauten Blumenfenstern, Veranden, Wintergärten u. ä. gehört.

2. Sommeraufstellung ganz oder zeitweise *ohne Glasbedeckung*, z.B. Frühbeet, Balkon, Terrasse, im Garten oder Dachgarten und auf Fensterbrettern außerhalb der Verglasung.

Der Traum jedes Blumenfreundes ist natürlich ein Gewächshaus. Man hat alles, was man braucht, schön beisammen, der Gesamtanblick ist äußerst erfreulich, es stört einen meist niemand, und jeder häusliche „Kleinkrieg“ ist beendet. Und die Pflanzen *sehen so schön aus!* Wenn man dazu das Haus winterfest gemacht hat, erspart man sich das Aus- und Einräumen. Man hat einen hellen Winterstand und doch stets etwas feuchte Luft, so daß die Vertrocknungsgefahr, von der ich im Januarheft geschrieben habe, entfällt. Vor allem aber verlängert sich das Kakteenjahr gegenüber der Kultur im Freien um zwei bis drei Monate, wodurch die Pflege einiger Arten (ich denke z. B. an die Blüten der Neoporterien im engeren Sinn) überhaupt erst erfolgreich wird. Für soviel Vorzüge muß man natürlich auch Nachteile in Kauf nehmen.

Um es deutlich zu sagen: Kakteen sind *Sonnenkinder*, unter Glas aber fehlt ihnen die Einwirkung der direkten *Sonnenbestrahlung*. (Was immer man darunter verstehen mag, denn die Wissenschaft steht — wie das internationale geophysikalische Jahr gezeigt hat — wohl erst am Anfang der Strahlenforschung.) Glas aber behindert diese Strahlen oder absorbiert sie ganz. Jedes geübte Kennerauge wird bei den meisten Arten (keineswegs bei allen) auf Anhieb sagen können, ob eine Pflanze dauernd unter Glas oder ohne gezogen wurde. Das gilt sowohl für junge als auch für ausgewachsene Pflanzen. Wenn ich eine neue (meist ja unter Glas gewachsene) Pflanze erwarb, so brauchte es fast regelmäßig 3 Jahre, bis aus der locker gewachsenen Längsform die normale, gedrungene Breitenform wurde. Selbst alte Pflanzen bringen unter direkter Sonne oft eine *neue* kräftigere Bedornung *von der Basis bis zum Scheitel* hervor. Wenn ich es nicht selbst erlebt hätte, wäre ich gegenüber dieser Behauptung skeptisch gewesen. Daß das Gewächshaus noch einige Schönheitsfehler hat wie Hitzestauung, Lüftungsschwierigkeiten, Kondenswasserbildung

u. a., soll nur nebenbei erwähnt werden. Die Vorzüge wiegen das auf. Ob auch die Blühwilligkeit bzw. die Blütenzahl von der Sonneneinstrahlung (günstig oder ungünstig) beeinflusst wird, ist nicht nachweisbar, denn einmal ändert sich die Blütenzahl mit zunehmendem Wachstum, zum andern ist sie sowieso nicht in jedem Jahr gleich. Außerdem fehlt jede Vergleichsmöglichkeit. Wohl aber gibt es einige Arten, die unter Glas reichlicher blühen (und umgekehrt). Nach meinen Beobachtungen möchte ich hierzu außer den bereits genannten Neopterierien (im engeren Sinn) Haageocereen, *Ariocarpus* (*Roseocactus*), *Copiapoa*, einige Mammillarien und Cereen rechnen (obwohl diese ohne Glas dichter bestachelt und gedrungener wachsen).

Für den Zimmerpflieger gilt das Vorhergesagte natürlich ebenfalls, nur daß er die Vorteile des Gewächshauses nicht hat. Daß er sich — schon räumlich — beschränken muß, kann durch sorgfältigere Beobachtung und durch Auswahl der Arten ausgeglichen werden. *Im Prinzip* aber ist es das gleiche, ob hinter dem Fenster, im Wintergarten oder im ausgebauten Blumenfenster (hier ist übrigens die Vertrocknungs- und die Verbrennungsgefahr besonders groß, deshalb Schattieren und Lüften sehr wichtig).

Zusammenfassung: Das Gewächshaus, soweit es kein „Treibhaus“ ist, bleibt nach wie vor eine prächtige Gelegenheit, Kakteen zu pflegen und

Freude an ihnen zu haben, vorausgesetzt, daß sein Besitzer sich mit der Tatsache einverstanden erklärt hat, daß viele seiner Pflanzen anders aussehen als die ohne Glas gewachsenen. Sonst kann man ihm nur empfehlen, die Mühe auf sich zu nehmen — wie viele Gewächshausbesitzer es seit langem tun — und zumindest einen Teil seiner Pflanzen über die Sommermonate in ein Frühbeet oder nur mit Unwetterschutz ins Freie zu räumen.

Daß aber auch derjenige, der keine Gelegenheit zur Aufstellung eines Gewächshauses hat, durchaus Freude an Kakteen und dabei sogar einen Vorteil haben kann — natürlich auch Nachteile in Kauf nehmen muß —, soll im nächsten Heft behandelt werden. *Die ideale Methode* ist noch nicht erfunden worden. Vielleicht wäre ein Gewächshaus mit abnehmbarem oder automatisch verstellbarem Dach eine Lösung? Was meinen Sie?

Inzwischen bedanke ich mich für die kritischen und die zustimmenden Zuschriften zu meinen bisherigen Beiträgen. Ich hoffe, darauf noch eingehen zu können. Bitte berücksichtigen Sie, daß zwischen Abfassung und Erscheinen aus technischen Gründen stets zwei Monate Zwischenraum liegen müssen.

Anschrift des Verfassers: E. K. Strecker,
8958 Füssen, Hohenstaufenstraße 15

Lobivia hualfinensis Rausch spec. nov.

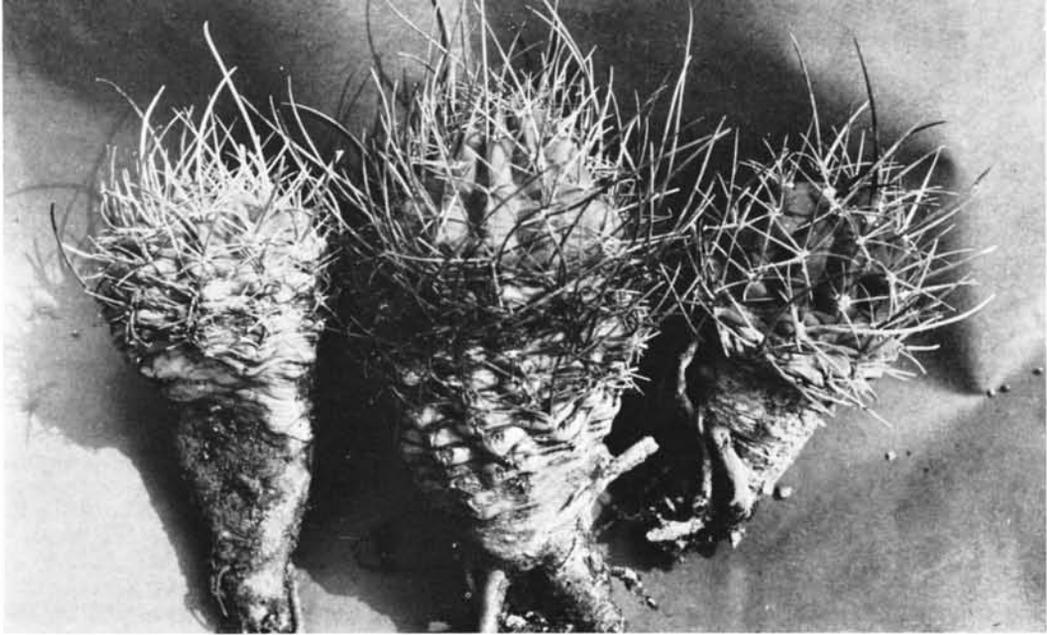
Von Walter Rausch

Simplex, 6 cm alta et 7 cm diametens, glauca ad violaceo-umbrina, radice napiformi; costis 9 ad 13, rectis, in gibberes firmos divisis; areolis ca. 2 cm inter se distantibus, albo-tomentosis, postea glabrescentibus; aculeis marginalibus 6 ad 8, ad 5 cm longis, radiantibus et curvatis; aculeis centralibus 1—3, 2 superioribus sursum flexis, saepe tortis, ad 6 cm longis, 1 minore deflexo, omnibus aculeis nascentibus ochraceis vel brunneis, nigro-acuminatis, postea canescentibus.

Floribus e latere orientibus, ca. 5,5 cm longis ac latis; ovario et tubo brunneo-viridi, squamis

obscurioribus et subtilibus setis rubicundis et pilis fuscis tecto; phyllis perigonii exterioribus violaceis linea mediana olivaceo-brunnea ornatis; phyllis perigonii interioribus spatulatis, aurantiacis rubro-marginatis, fimbriato-serratis tenuiter acuminatis; hymene et fauce alba; filamentis roseis, flavidis vel virescentibus; stylo viridi, stigmatibus 8—10, viridibus; fructu 15 mm longo ac lato, brunneo, griseo-lanato; seminibus 1,5 cm longis, testa atro-nitida verrucosa.

Patria: Argentina, Catamarca, in montium culminibus, prope Hualfin, 2600 m alt.



Einzelnen, 6 cm hoch und 7 cm Durchmesser, graugrün bis braunviolett mit einer Rübenwurzel; Rippen 9—13, gerade, in derbe Höcker zerteilt; Areolen ca. 2 cm entfernt, weißfilzig, später verkahlend; Randstacheln 6—8, bis 5 cm lang, spreizend und gebogen; Mittelstacheln 1—3, die oberen noch oben gebogen, oft gewunden, bis 6 cm lang, ein kleinerer nach unten, alle Stacheln im Neutrieb ocker oder braun mit schwarzer Spitze, später vergrauend.

Blüte seitlich erscheinend, ca. 55 mm lang und breit; Fruchtknoten und Röhre braungrün mit dunkleren Schuppen und feinen, rötlichen Spitzen und braunen Haaren; äußere Blütenblätter violettlich mit olivbraunen Mittelstreifen; innere Blütenblätter spatelig, orangerot mit dunkelroten Rändern, ausgefranst-zersägt mit fei-

Lobivia hualfinensis Rausch spec. nov. Phot. Rausch

ner Spitze; Hymen und Schlund weiß; Staubfäden rosa, gelblich oder grünlich; Griffel grün; Narben 8—10, grün; Frucht 15 mm lang und breit, braun mit grauer Wolle; Same 1,5 mm mit schwarzglänzender, warziger Testa.

Heimat: Argentinien, Catamarca, auf Bergkuppen bei Hualfin auf 2600 m.

Dieser Formenkreis trägt meine Sammelnummer 146 und gehört in die Verwandtschaft von *Lob. haemathantha* Speg.

Anschrift des Verfassers: Walter Rausch, A-1224 Wien-Aspern, Enzianweg 35

Zur Bekämpfung der Nematodenkrankheit an Kakteen

Von Heimo Friedrich

Wir haben an dieser Stelle vor längerem (KuaS 1965, Heft 10) den gefürchteten Kakteenschädling *Heterodera cacti*, auch Wurzelälchen genannt, ausführlich beschrieben und Vorschläge zu seiner Bekämpfung gemacht. Das damals angekündigte Spezial-Nematizid ist nun im Handel erhältlich und von mir mehrfach erprobt

worden. Ich kann jetzt das Mittel fast ohne Einschränkung zur Bekämpfung der Älchenseuche in Kakteensammlungen empfehlen. Dies heißt nicht, daß es in Anwendungsweise und Wirkung ideal wäre, wohl aber, daß es einen gewaltigen Fortschritt in der Bekämpfung der Nematoden darstellt und Besseres m. W. derzeit

nicht auf dem Markte ist. Das Präparat soll darum den Kakteenpflegern bekanntgegeben und einige Tips zur Anwendung für diesen speziellen Zweck hinzugefügt werden.

NEMAFOS®, ein Produkt der American Cyanamid Co., ist chemisch Thiophosphorsäure-O,O-diäthyl-O-2-pyranzinylolester, gehört also zur Gruppe jener hochgiftigen Thiophosphorsäureester, die seit dem Siegeszug von E 605, Metasystox usw. in der Schädlingsbekämpfung eine so wichtige Rolle spielen. Diese Charakterisierung enthält schon den wichtigsten Nachteil: die hohe Warmblütlertoxizität, die ein sehr vorsichtiges Manipulieren unerlässlich macht. Die bekannten Vorsichtsmaßnahmen (Aufbewahren unter Verschluss, Vernichten leerer Packungen, Händewaschen, Fernhalten von Mensch und Tier aus intensiv behandelten Räumen) sind jedenfalls stets zu beachten.

NEMAFOS® wirkt innertherapeutisch oder systemisch, d. h. es wird von den kranken Pflanzen unverändert aufgenommen, so daß sich alle in und von der Pflanze lebenden Nematoden bei der Nahrungsaufnahme vergiften. Eine Kontaktwirkung gegen die im Boden liegenden Zysten kann nicht erwartet werden, die in ungeschlüpfen Zysten überdauernden Eier entgehen daher der Giftwirkung. Man findet deshalb auf behandelten Flächen selbst bei optimaler Wirkung im Herbst des ersten Behandlungsjahres noch einen gewissen Prozentsatz von Zysten mit lebendem Inhalt, der dem Prozentsatz der normaler Weise nicht im ersten Jahre schlüpfenden Zysten entspricht. Wegen dieser Wirkungsbeschränkung ist NEMAFOS® eigentlich nur gegen nichtzystenbildende Nematodenarten empfohlen und amtlich anerkannt. Wir empfehlen es trotzdem auch gegen die zystenbildende *Heterodera cacti* (Kakteenälchen), weil ein Spezialpräparat gegen diese noch nicht existiert und weil der erprobte Erfolg den Einsatz dennoch rechtfertigt.

Aus der systemischen Wirkungsweise ergibt sich die zweckmäßige Anwendung, vor allem der Anwendungszeitpunkt: Kakteen nehmen bekanntlich nur während der Wachstumsperiode mit den Wurzeln merkliche Mengen Bodenfeuchtigkeit auf, eine systemische Giftwirkung ist also auf diese Zeitspanne beschränkt. Der stärkste Trieb, verbunden mit Wurzelneubildung und starker Wasseraufnahme, erfolgt unter üblichen Pflegebedingungen in den Monaten März bis Mai. Nach bisherigen Untersuchungen fällt auch das Schlüpfen der meisten Zysten bzw. der darin ruhenden Eier in diesen Zeitraum.

Im Spätsommer werden die *Heterodera*-Weibchen bereits zu Zysten umgebildet und sind dann nicht mehr angreifbar. Die Applikation von NEMAFOS® muß also im Frühling bis Frühsommer erfolgen. Das Mittel soll möglichst nahe und gleichmäßig an die Wurzeln herangebracht werden und bedarf einer gewissen Bodenfeuchtigkeit, um in flüssiger Phase aufgenommen zu werden, wobei nur ausreichende Wärme die sehr temperaturabhängige Wurzelstätigkeit gewährleistet. Die Einführung über die Sproßoberfläche, die bei NEMAFOS® selbst bei blattreichen Pflanzen nicht empfohlen wird, kann bei den harthäutig-kompakten Kakteen nicht zum Ziele führen.

Es gibt von NEMAFOS® derzeit zwei im Handel befindliche Formen: ein 5⁰/₀iges (in der BRD und Schweiz) oder 10⁰/₀iges (in Österreich) Granulat und eine 46⁰/₀ige Flüssigkeit. Das Granulat ist bereits länger im Handel und wird im allgemeinen vorgezogen, für gewisse Zwecke ist aber die flüssige Form zweckmäßiger. Das Granulat wird mit der Wurzelschicht des Bodens vermischt und gibt hier den Wirkstoff allmählich frei. Es ist praktisch und etwas weniger gefährlich in der Ausbringung auf größeren Flächen. Für den Gebrauch des Kakteenliebhabers ist seine Anwendung stets mit Umpflanzen und kompletter Erdeneneruierung verbunden. Wir empfehlen nach eigenen Erfahrungen folgende Vorgangsweise:

Befallene Pflanzen werden nach Ende der winterlichen Trockenruhe, also etwa im März, ausgetopft, wobei man die anhängende Erde recht gründlich ausschüttelt und evtl. das Wurzelsystem einkürzt. Töpfe oder andere Pflanzgefäße müssen natürlich gründlich gereinigt, in Beeten die gesamte Erde erneuert werden. Das neue Pflanzsubstrat (Erde) wird mit 1 g NEMAFOS-10⁰/₀-Granulat bzw. 2 g NEMAFOS-5⁰/₀-Granulat auf 10 Liter möglichst gleichmäßig vermischt und kann anschließend gleich verwendet werden. Da die Wirksamkeit bei längerer Lagerung im offen liegenden Erdvorrat ständig abnimmt, sollte die Zumischung stets kurz vor Gebrauch erfolgen. Nach dem Umsetzen wird recht warm gestellt und nach tunlicher Frist zunehmend gegossen, damit einerseits die Aufnahme des Wirkstoffs in die neugebildeten Wurzeln und andererseits das Schlüpfen und Einwandern der Nematoden gefördert wird.

Allein schon durch das beschriebene Umsetzen wird die Zahl der mitgeschleppten Zysten stark vermindert, der Rest wird größtenteils bald schlüpfen und spätestens nach der Wurzelinfek-

tion abgetötet. Immerhin wird ein gewisser Prozentsatz der Zysten im ersten Frühjahr nicht zum Schlüpfen kommen und in folgenden Jahren, wenn die Wirkung des NEMAFOS®-Granulats längst abgeklungen ist, eine neuerliche Infektion verursachen. Die Verwendung des Granulats bedingt darum, wenn man nicht nur eine vorübergehende Erholung, sondern dauernde Sanierung der Sammlung erstrebt, eine mindestens zweimalige Behandlung in aufeinanderfolgenden Jahren. Dies wird leicht durchführbar sein, wenn es sich um einzelne befallene Pflanzen in Töpfen handelt. In allen anderen Fällen wird man sich die Mühe des wiederholten Umsetzens aber dadurch ersparen, daß man die Verwendung des Granulats mit der des flüssigen Mittels kombiniert.

NEMAFOS® 46% flüssig ist nach meinen Erfahrungen in der Wirkung gleich gut oder besser als das Granulat, die Anwendung ist allerdings etwas heikler, da das Konzentrat erst 1:1000 mit Wasser verdünnt werden muß. Mit 1 Liter dieser 0,1%igen (d. i. auf den Wirkstoff bezogen 0,046%igen) Lösung begießt man eine Erdoberfläche von 1 Quadratmeter, was bei Topfpflanzen etwa 120 Zehntertöpfen oder 360 Sechstertöpfen entspricht, also nur 8,5 bzw. 3 ccm pro Topf. Gute Verteilung des Mittels in der angefeuchteten Erde ist anzustreben, notfalls durch Wasserzusatz oder Nachbrausen. Diese Behandlung erfolgt zweimal im Abstand von ca. 4 Wochen, erstmalig nach dem allgemeinen und deutlichen Eintritt der Vegetationsperi-

ode, also meist wohl Mitte März und Mitte April, fallweise auch später.

Besonders empfehlenswert dürfte eine Kombination von Granulat und Flüssigkeit in der Form sein, daß man zunächst die befallenen Pflanzen wie beschrieben in neue, mit Granulat gemischte Erde umsetzt und im folgenden und zweitfolgenden Frühjahr den Erfolg mit einer Gießbehandlung sichert.

Nach meinen allerdings erst kurzen Erfahrungen ist NEMAFOS® in vorschriftsmäßiger Anwendung einwandfrei pflanzenverträglich. Es könnte vielleicht auch noch in höherer Konzentration angewendet werden, falls dies zur Sicherung der äldentötenden Wirkung wünschenswert scheint, oder um die insektizide Nebenwirkung zu verstärken. NEMAFOS® ist nämlich auch gegen fast alle übrigen Kakteenschädlinge wirksam. Der Wunsch, gegen die so lästigen Woll- und Wurzelläuse ein praktisches Mittel zu finden, berechtigt m. E. Versuche mit routinemäßiger Zumischung von NEMAFOS®-Granulat zu allen Kakteensubstraten. Erwähnt sei auch noch, daß die in Mitteleuropa seltener an Kakteen beobachteten, aber in den USA sehr gefürchteten wurzelgallenbildenden Nematoden (*Meloidogyne*-Arten) mit NEMAFOS® natürlich besonders gut bekämpft werden können, da hier das Problem der Dauerzysten entfällt.

Anschrift des Verfassers: Dr. Heimo Friedrich, A-6162 Natters, 72

Übersicht über die derzeit verwendeten Namen von Mammillarien. Teil 4

Von D. R. Hunt (übersetzt von Horst Berk)

Mammillaria baxteriana (Gates) Boedeker in Backeb. u. F. M. Knuth, Kaktus-ABC, 398, 1935.

Neomammillaria baxteriana Gates in Cact. Succ. Journ. Amer. 6: 3, 1934.

Körper (gedrungen kugelig), einzeln oder gruppenbildend; Milchsaft; Axillen mit kurzer Wolle. Mittelstacheln gewöhnlich 1, 15—20 mm lang, weiß mit dunklerer Spitze; Randstacheln

(7—)8—10(—13), nadelförmig, weiß, untere länger, bis 15 mm lang. Blüten (grünlich) gelb mit rötlicher Färbung an den äußeren Perianthabschnitten; Narben (8—)9, gelblich. Frucht purpurrot, keulenförmig, 2 cm lang; Samen braun.

Mexiko: Niederkalifornien, Vin Ramos, eine Ranch südöstlich von La Paz, auf weißen Granitfelsen, 20. 3. 1933, Gates 510 (D. S.).

Die vorstehende Beschreibung berücksichtigt (in Klammern) Gates' Beschreibungen von *M. marshalliana* [von Niederkalifornien, 2 Meilen unterhalb San Bartolo, Gates 508 (D. S.)], und *M. pacifica* [Niederkalifornien, 8 Meilen nördlich von Todos Santos, Gates 505 (D. S.)]. Die erwähnten Herbarpflanzen wurden nicht untersucht, doch scheint CRAIGS Entscheidung, diese drei Arten zu vereinigen, berechtigt.

Es besteht die Möglichkeit, daß *M. baxteriana* dasselbe ist wie *M. arida*, deren Typstandort ebenfalls La Paz ist, obgleich die letztere mit 4—7 Mittelstacheln beschrieben wurde. Sie wurde bisher nicht wiedergefunden. Die Überschneidungen der Artunterschiede dieser und verwandter Arten aus Niederkalifornien sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellt:

Artname	Berührungs- zeilen	Mittelstacheln Anzahl	Länge	Randstacheln Anzahl	Länge	Blütenblatt- ränder
<i>peninsularis</i>	5 : 8	0	—	4—8	6 mm	gesägt
<i>glareosa (dawsonii)</i>	5 : 8	1	6 mm	6—10	1—5 mm	gesägt
<i>petrophila</i>	8 : 13	1—2	bis 20 mm	8—10	10—15 mm	gesägt
<i>gatesii</i>	8 : 13	1	25—30 mm	6—8	8—13 mm	gesägt
<i>arida</i>	—	4—7	12—16 mm	ca. 15	6—10 mm	glatt
<i>baxteriana</i>	13 : 21	1 (—?)	10—20 mm	7—13	10—15 mm	glatt
<i>brandegeei</i>	13 : 21	1—4	bis 20 mm	9—16	7—10 mm	glatt
<i>lewisiana</i>	13 : 21	1—3	8—20 mm	10—13	6—10 mm	glatt

Mammillaria X *beaujardii* Bertrand in Cactus No. 12: 11, 1947.

Name für Bastarde zwischen *M. camptotricha* und *M. decipiens*. Siehe Newton in Journ. Mamm. Soc. 2: 73—74, 1962.

Mammillaria bella Backeberg in Fedde, Repert. Sp. Nov. 51: 63, 1942.

M. deliusiana Shurly in Cact. Succ. Journ. Great Britain 10: 92, 1948.

Zuerst einzeln, schließlich gruppenbildend; [Saft wäßrig (?)]; Axillen mit Borsten. Mittelstacheln 4—6, etwa 20 mm lang, der unterste bis 30 mm lang, manchmal gehakt, gläsern weiß mit roter Spitze; Randstacheln bis zu 20(—24), bis 8(—9) mm lang, glasig weiß. Blüten karmin (20 mm lang, 18 mm breit; Narben blaßgrün. Frucht umgekehrt flaschenförmig, zuerst grün, später rosafarben; Samen rötlich braun, grubig).

Mexiko: Guerrero, Canon de la Mano (und an der Straße in der Nähe von Taxco). Typpflanze nicht bezeichnet.

Einzelheiten von SHURLYS Beschreibung der *M. deliusiana* sind der Vollständigkeit halber in Klammer angeführt. Es war SHURLY selbst, der *M. bella* und *M. deliusiana* für synonym hielt. Er hatte letztere nur in Unkenntnis der ersten

beschrieben. *M. deliusiana* wurde zuerst von F. Schwarz in Guerrero, Ignala Mountains (südlich von Taxco) gesammelt. Die Typpflanze ist in Kew hinterlegt. (Siehe HUNT in Journ. Mamm. Soc. 5: 3—6, 1965, Bem. über die *M. spinosissima*-Gruppe, zu der *M. bella* gehört). *Mammillaria bellacantha* Craig, Mamm. Handbook 303, Abb. 274, 1945. Einzeln, kugelig; Milchsaft; Axillen mit weißer Wolle und Borsten. Mittelstacheln 4, 5—7 mm lang, dünn nadelförmig; Randstacheln 15, 3—8 mm lang, die oberen kürzer. Blüte, Frucht und Samen nicht beschrieben.

Mexiko: Chihuahua oder Sonora, Sierra Canelo, Rio Mayo. Typpflanze: Gentry 593, vermutlich aufbewahrt im Dudley Herbarium der Stamford Universität (D. S.).

Eine weitere der von CRAIG unvollständig beschriebenen und nur dürftig charakterisierten Neuheiten. Wie jemand in der gleichen Arbeit nicht weniger als 13 Arten so unvollständig beschreiben kann, die alle miteinander verwandt sind und aus demselben Gebiet stammen, ohne auch nur mit einem Wort auf ihre möglichen gegenseitigen Beziehungen einzugehen, bleibt mir unverständlich! (*M. auricantha*, *auritricha*, *bellacantha*, *bellisiana*, *bocensis*, *canelensis*, *bertrichiana*, *laneusumma*, *mayensis*, *montensis*, *movensis*, *sonorensis*, *tesopacensis*).

Mammillaria bellisiana Craig, Mamm. Handbook 304, Abb. 275, 1945. Einzeln oder rasenbildend, kugelig; Milchsaft; Axillen mit Wolle, aber ohne Borsten. Mittelstacheln 1, 15 mm lang, kräftig; Randstacheln 6—9, die oberen 3—5 mm lang, die unteren 9—15 mm lang, nadelförmig. Blüte, Frucht und Samen nicht beschrieben.

Mexiko: Chihuahua oder Sonora, Sierra Canelo, Rio Mayo. Typpflanze: Gentry 567, vermutlich aufbewahrt im Dudley Herbarium der Stamford Universität (D. S.).

Es ist schwierig, einen Unterschied dieser Art zu *M. sonorensis* Craig (deren Variabilität aus

den Abb. 69—72 des Mamm. Handbook zu ersehen ist) oder zu *M. tesopacensis* Craig festzustellen. Nur ein unwahrscheinliches Warzenmerkmal trennt diese zwei Arten in CRAIGS eigenem Schlüssel, und *M. bellisiana* (eine der nicht klassifizierten Arten) stimmt mit der einen oder anderen Art überein, je nachdem, wie man CRAIGS Feststellung auslegt, daß die Warzen „nearly terete“ sind. Vielleicht können unsere kalifornischen Mitglieder die Beschreibung vervollständigen und feststellen, ob diese Art verschieden ist oder nicht.

Mammillaria beneckeii Ehrenb. in Allgemeine Gartenzeitung 12: 401, 1844, und in Linnaea 19/347, 1847.

Neomammillaria nelsonii Britton and Rose, The Cactaceae 4: 163, Abb. 182, 1923.

M. balsasensis Boed. in Monatsschr. Deutsche Kakt. Ges. 3: 121, mit Abb., 1931.

M. nelsonii (Britton and Rose) Boed., Mamm. Vergl. Schlüssel: 37, 1933.

M. aylostera Werderm. in Kakteenkunde 1938: 99, 112, mit Abb., 1938.

M. balsasoides Craig, Mamm. Handbook 219, Abb. 200, 1945.

Körper gedrunken bis zylindrisch, einzeln oder gruppenbildend; Axillen wollig; (Saft wässrig). Mittelstacheln 2—6, 8—12 mm lang, 1 oder 2 länger, gehakt, braun oder schwarz; Randstacheln 12—15, 6—8 mm lang, weißlich oder gelblich, Spitze braun. Blüten groß (30 mm im Durchmesser); (Narben 5, dunkelorange). (Frucht rot, sehr schlank keulenförmig); Samen 2,5 mm lang.

Die Beschreibung basiert auf einer im Jahre 1844 von Ehrenberg erhaltenen Pflanze aus Mexiko, ohne Angabe des Fundorts. Die Beschreibung der Blüte und Samen wurde später, nachdem die Pflanze in der Kultur geblüht hatte, ergänzt.

Neomammillaria nelsonii wurde am 23. 3. 1903 von E. W. Nelson, No. 6932 (US-Typ) auf Felsen bei La Salada im Staat Michoacan gesammelt; *M. balsasensis* in Guerrero, in der Nähe von Balsas, 1930 von F. Ritter; *M. aylostera* in Guerrero längs des Rio Balsas, ebenfalls von F. Ritter, und *M. balsasoides*, auch in Guerrero, zwischen Taxco und „Alcopulco“ (Acapulco), im Schatten von Bäumen an Berghängen längs der Straße zwischen Rio Balsas und Chilpancingo, am 11. 6. 1942 von Dr. Craig und seiner Frau (D. S., Typ).

Diese interessante Art mit ihren verhältnismäßig großen Blüten und merkwürdigen warzigen Samen, größer als bei irgendeiner anderen

Mammillaria, wurde von BUXBAUM in die neue Gattung *Oehmea* überführt (Sukkulentenkunde 4: 17, 1951) und die Synonymie ausführlich behandelt. BUXBAUM zeigte, daß die Besonderheiten dieser Art auf ihre Abstammung von einem Vorfahren der *Hamatocactus*-Linie hinweisen, im Gegensatz zur überwiegenden Mehrzahl der übrigen Mammillarien, die nach seiner Ansicht von der *Ferocactus*-Linie sich ableiten. BACKEBERG betrachtete diese Art als zu *Dolichothele* gehörig.

Die wenig bekannte *M. colonensis* Craig, Mamm. Handbook 219, Abb. 200, 1945, hat, insofern als sie im gleichen Gebiet [Guerrero, zwischen Taxco und „Alcopulco“ nahe bei Colonia am Rio Balsas, 1942, Craig, s. n. (D. S., Typ)] gesammelt wurde, sowie nach der Beschreibung vieles gemeinsam und dürfte ebenfalls hier zu erwähnen sein. Aber wieder einmal ist die Beschreibung unvollständig und die Samen, die eigentlich erst die Frage entscheiden könnten, sind unbekannt.

Mammillaria barkeri Schmolle ex Backeb., Die Cactaceae 5: 3464, 1961, beschrieben nach Unterlagen von SHURLY und nicht gültig veröffentlicht, könnte auf einer Pflanze aus diesem Verwandtschaftskreis basieren. Der Fundort, Blüte, Frucht und Samen sind unbekannt. (Siehe HUNT in Journ. Mamm. Soc. 4: 26, 1964.)

Die Pflanze, die von R. RUSSEL in Cact. Succ. Journ. Great Britain 24: 82, 1962, beschrieben und abgebildet wurde, und die wegen ihrer großen orangefarbenen Blüten bemerkenswert ist, ist wahrscheinlich nicht die gleiche Art wie *M. beneckeii*, da sie 75 Meilen nördlich von Mazatlan, im Staat Sinaloa, einige 500 Meilen von den Standorten in Guerrero entfernt gesammelt wurde. Mr. SHURLY glaubte, daß die Pflanze die gleiche sei wie *M. barkeri*.

(Forts. folgt)

Anschrift des Übersetzers: Horst Berk,
44 Münster, Marientalstraße 70/72

VORANZEIGE

Die „10. Internationale Bodenseetagung der Kakteenfreunde“ findet am 7./8. September 1968 in Bregenz-Österreich, im Hotel Gösserbräu statt. Bitte reservieren Sie sich diese Tage. Das ausführliche Programm wird in der Julifolge der KUAS bekanntgegeben.

Franz Lang, Weihermähder 12, A-6850 Dornbirn



Dolichothele baumii. Phot. H. Wery

Dolichothele Baumii (Böd.) Werd. et Buxb.

Von Heinz Wery

Auch sie ist eine alte Bekannte, die seit einigen Jahrzehnten in den Sammlungen gehalten, aber bei vielen Liebhabern nach und nach in Vergessenheit geraten ist. Offensichtlich teilen die *Dolichothele*-Arten das Schicksal der Coryphanthen, die bei den Liebhabern im Laufe der Zeit das „fünfte Rad am Wagen“ geworden sind.

Dolichothele baumii verdient aber eine solche Zurücksetzung nicht! Durch die zahlreichen Randstacheln (etwa 30) und die wolligen Areolen wird sie ganz in ein weißes Kleid eingehüllt, das vor Verschmutzung bewahren sollte, um die Schönheit der Pflanze nicht zu beeinträchtigen. Zudem ist die Art ein dankbarer Blüher (s. Bild). Die gelben Blüten sind etwa 2,5 cm groß und erscheinen zu mehreren oder im Kranz um den Scheitel. Durch Sprossung entstehen im Laufe der Jahre schöne Gruppen, deren Einzelköpfe etwa 5—6 cm groß werden. Die *Dolichothele*-Arten lieben es nicht, heißer Prallsonne ausgesetzt zu werden, sondern gedeihen am besten in leichtem Halbschatten. Die

frischgrünen Körper werden sonst gelblich. Es sind Rübenwurzler, die am Wurzelhals etwas empfindlich sind. Sie benötigen zwar in den Sommermonaten ausreichende Feuchtigkeit, stehende Nässe können sie jedoch nicht vertragen. BUXBAUM empfiehlt deshalb den Einbau der Wurzelhäuse in Kieselsteine. Bei allen heiklen Arten hat sich diese Vorsichtsmaßnahme bei mir immer wieder bewährt. Man kann solchen Schwierigkeiten natürlich durch Pfropfung aus dem Wege gehen, wodurch aber nicht selten andere Probleme eingehandelt werden (z. B. unnatürlicher Wuchs). Die Empfindlichkeit der *Dolichothele baumii* ist keineswegs so weitgehend, daß sie gepfropft werden müßte. Bei einigermaßen sachgemäßer Kultur hält sie sich wurzelrecht sehr gut in etwas lehmiger, aber doch durchlässiger, nährstoffreicher Erde. — Überwinterung: Kühl und trocken.

Anschrift des Verfassers: Heinz Wery,
798 Ravensburg, Weißenbachstraße 18

Beobachtungen bei *Mammillaria wrightii* Eng. und *Mammillaria insularis* Gat.

Von Helmut Feiler

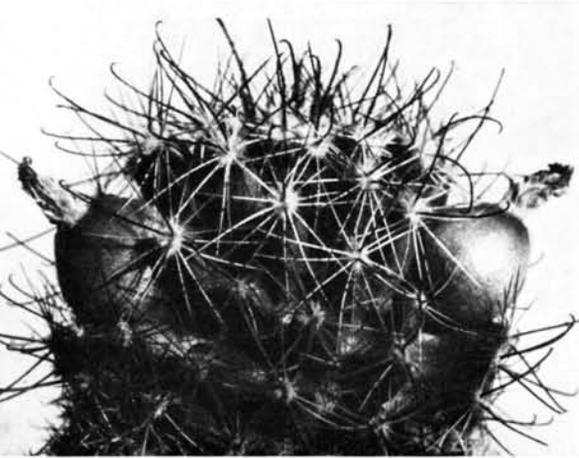


Abb. 1. *Mammillaria wrightii* mit Früchten. Phot. H. Feiler



Abb. 2. *Mammillaria insularis* in Blüte. Phot. H. Feiler

Verschiedene Arten der Mammillarien werden bei dem Hinweis auf ihre Kultur als etwas heikel bezeichnet. Zu ihnen gehören auch besonders die beiden obengenannten Arten.

Mammillaria wrightii pflege ich seit einigen Jahren in mehreren Exemplaren. Es sind Importpflanzen, die ich auf *Trichocereus pachanoi* niedrig gepfropft habe. Die aus extrem trockenen Gebieten von Neumexiko und Texas stammenden Pflanzen lieben viel Sonne. Deshalb stehen sie in meinem Gewächshaus nahe unter Glas. Die schönen großen purpurnen Blüten öffnen sich im Juni bis August und halten drei Tage. Staubfäden und Griffel sind oben rötlich und unten grünlich. Die dicken Früchte sind bei der Reife grünlich-rötlich und lösen sich von selbst aus den Axillen. Die Rand- und Mittelstacheln sind haarig, ähnlich wie bei *Mammillaria pennispinosa*.

Will man *Mammillaria wrightii* wurzelecht kultivieren, muß man der üblichen Kakteenerde viel Sand beimischen, damit sie sehr wasser-durchlässig wird. Mit dem Gießen sollte man sowieso etwas zurückhaltend sein.

Bei meinen Importpflanzen konnte ich beobachten, daß es mehr oder weniger sprossende Exemplare gibt. Die weniger zum Sprossen neigenden Pflanzen blühen reicher.

Die aus Niederkalifornien stammende *Mammillaria insularis* wächst wurzelecht ebensogut wie gepfropft, wenn man ihr nur die nötige Sonne geben kann. Bei wurzelechten Pflanzen ist es aber ratsam, die rübenartige Wurzel in Steinchen einzubetten.

Mammillaria insularis blüht reich, bei mir von Mitte Mai bis Ende August. Die 2,5 cm langen Blüten halten fünf Tage. Die Blütenblätter von weißlichrosa bis hellrosa haben einen kräftig rosa Mittelstreifen. Die hakigen Mittelstacheln sind nach der Spitze zu schwarz. Die orangefarbenen Früchte werden bis zu 2 cm lang.



Abb. 3. *Mammillaria insularis*. Importpflanzen auf *Trichocereus paschanoi* niedrig gepfropft, in voller Blütenpracht. Phot. H. Feiler

Mammillaria wrightii und *insularis* sind klein bleibende Pflanzen und sollten mit ihren herr-

lichen Blüten deshalb in keiner Sammlung fehlen. Mit etwas Geduld kann man sie auch aus Samen heranziehen.

Anschrift des Verfassers: Helmut Feiler, 7531 Öschelbronn Kr. Pforzheim, Schützenstraße 19

FRAGEKASTEN

Frage Nr. 11

Ein Mitglied möchte gerne winterharte Kakteen in seinem Garten anpflanzen. Es fragt an, welche Arten sich bei uns zuverlässig im Freien überwintern lassen, ohne Schaden zu nehmen, und bittet um Kulturhinweise.

Antworten können an die Landesredaktion gerichtet werden.

Frage Nr. 12

Wer hat Erfahrung mit Pterocacteen? Sind diese besser wurzelecht oder gepfropft zu halten? Wenn gepfropft, nur die Triebe oder auch die Knollen? Welche Unterlage hat sich bewährt? Blühen die Neutriebe oder die vorjährigen? Wer hat schon Pterocacteen ausgesät?

Priv.-Doz. Dr. C. Keller, 75 Karlsruhe, Isoldestraße 4

Antwort auf Frage 9 (11/67)

Ich konnte beobachten, wie sich ein Ableger einer normalen *Echinopsis eyriesii*-Hybride teilte, wobei die eine Seite die Normalform blieb, während sich die andere Seite teils monströs, teils zu einer riesigen Cristatform entwickelte; das ganze lagerte mit nur daumendickem „Stamm“ auf dem Topfrand. Die gesamte Pflanze blühte einmal mit den bekannten rosa Blüten und trug Samen; dann kam sie bei einem Umzug hoffnungslos zu Schaden. Die Samen wurden ausgesät, gingen vorzüglich auf, die Sämlinge zeigten aber bis zu Haselnußgröße keine Cristatbildung. Ich habe die Pflanzen allerdings nicht jahrelang beobachtet, möchte aber glauben, daß keine Cristatbildung erfolgte, die bei der Mutterpflanze schon bei dieser Größe zu erkennen war.

Heinrich Karstens, 338 Goslar, Knochenhauerstraße 3

LITERATUR

Koordination: M. Fiedler, 6 Frankfurt am Main, Hermesweg 14

ENGLAND

The National Cactus and Succulent Journal — England, Nummer 4/1967:

Auf S. 86 und 87 bringt A. F. H. Buining die schon lange erwartete Beschreibung der *Uebelmannia pectinifera* mit 6 Abbildungen. Es handelt sich dabei um die schon in Kakteen u. a. S. 1967, S. 216, abgebildete Pflanze, deren Auffindung in Brasilien als Sensation empfunden wurde. Professor Rauh berichtet auf den folgenden beiden Seiten mit 7 Abbildungen über *Crassula Susannae* Rauh et Friedr.

Seite 90 berichtet J. W. P. Mullard mit je 1 Foto über die *Mammillaria boottii* Linds. mit ihrer bis 5 cm breiten Riesenblüte und *Mammillaria insularis* Gates.

Es folgt die amüsante Kakteenplauderei von Rowley.

Auf S. 92 erzählt Kathryn Sabo, wie die *Mammillaria saboae* Glass im mexikanischen Staat Chihuahua entdeckt wurde (1 Photo). Interessant ist der folgende Artikel „Pflanzen und Drogen“ von E. W. Putnam.

In seinem Aufsatz „Kakteen in Blüte“ bringt E. E. T. Hobday S. 94–96 Aufnahmen von *Echinomastus macdowellii*, *Epithelantha micromeris* var. *tuberosa*, *Echinocereus purpureus*, *Echinocereus amoenus* (= *pulchellus*), *Strombocactus disciformis*, *Escobaria chaffeyi* und *Echinocereus primolanatus*. Es folgt die Beschreibung von *Lithops veruculosa* var. *glabra*, *Lithops aucampiae* var. *eunicacea* und *Lithops gracilidelineata* var. *waldroneae*, je mit einem Photo, von B. Fearn.

S. 98 und 99 bringt Margaret J. Martin Großaufnahmen von *Glottiphyllum arrectum* und *Pleiospilos bolusii* mit Kulturhinweisen.

Auf den S. 102–104 findet sich ein ausführlicher Bericht über die Städtische Sukkulentsammlung in Zürich, illustriert mit 9 Aufnahmen. Ref. D. W. Cullmann

SÜDAFRIKA

Rolf Rawé, „Cacti in Southern Africa“, 175 S., Format 22×28 cm, mit 98 farbigen und 225 schwarzweißen Abbildungen, 6 Textzeichnungen und einer Karte; Ledrin-Einband. Erschienen 1966 im Verlag Howard B. Timmins Ltd., P.O.Box 94, Cape Town, South Africa. Preis: Rand 8.50. Das Buch ist vom Autor als Arbeitsunterlage speziell für den ernsthaften südafrikanischen Kakteenfreund gedacht. Da die spezifisch südafrikanischen Passagen des Werkes sich jedoch in erster Linie nur auf Kulturhinweise erstrecken (und diese zudem noch bei einiger geistiger Beweglichkeit des Lesers auf andere Klimata als das behandelte subtropische verallgemeinert werden können, weil der Autor keine speziellen „Rezepte“ gibt, sondern die Notwendigkeit grundlegender Kulturmaßnahmen aufzeigt), ist das Buch für den europäischen Kakteenzüchter ebenfalls lesenswert. — Rawé wendet sich besonders an den Anfänger, der eine übersichtliche und keine Vorkenntnisse erfordernde Einführung in Herkunft, Geschichte, Kultur (einschließlich Vermehrung und Krankheiten) und ganz besonders in die Nomenklatur und Artbeschreibungen der Kakteen sucht. Die meisten der genannten Gebiete sind sehr gerafft dargestellt und umfassen, mit Ausnahme des letztgenannten, ganze 19 Seiten. Um so mehr Raum gewinnt der Autor für die alphabetisch geordneten Gattungs- und Artbeschreibungen. Vorausgestellt ist als System eine Klassifikation, die Backeberg folgt, jedoch, um den Anfänger nicht zu überfordern, vereinfacht dargestellt ist. Rawé sagt selbst: „Da die Nomenklatur stark simplifiziert ist, hat sie keine botanische Bedeutung, obgleich sie in dieser Hinsicht korrekt ist, sondern ist lediglich für den Amateur bestimmt, der nur daran interessiert ist, den richtigen Namen einer bestimmten Pflanze zu finden.“

Auf ein möglichst einfaches, aber doch zuverlässiges Bestimmen der Pflanzen legt der Autor dann auch in den Artbeschreibungen großen Wert. Sie sind relativ kurz und übersichtlich, enthalten aber stets die wesentlichen Merkmale. Dem Aufbau der Beschreibungen ist innerhalb größerer Gattungen die Technik der Differentialdiagnose immanent, wengleich diese auch nicht auf den ersten Blick kenntlich ist (wie etwa im *Mammillaria-Handbook* von Craig).

Der Anfänger findet sowohl im allgemeinen Teil wie bei den Artbeschreibungen viele recht brauchbare Anregungen, welche Pflanzen für ihn besonders geeignet sind. Auch der fortgeschrittene Liebhaber kommt durch die Fülle der gebotenen Kurzdiagnosen zu seinem Recht. Dennoch bleibt das Werk übersichtlich, da es bewußt auf die Darstellung von Arten verzichtet, die ohnehin kaum in Sammlungen anzutreffen sind, es sei denn, sie sind vertretend für monotypische Gattungen. Sehr zu begrüßen ist es, daß hinter jedem Gattungsnamen das Jahr angegeben ist, in dem die Gattung zuerst beschrieben wurde.

Außer dem Opuntienfreund ist das Buch jedem ernsthaften Amateur zu empfehlen (sofern er die englische Sprache beherrscht). Die Opuntien (im engeren Sinne nur die Backeberg'schen Gattungen *Opuntia* und *Cylindropuntia*, also nicht im heute gültigen Gattungssinne) kommen nicht nur zu kurz, sie werden schlechthin als gefährliches Unkraut abgetan. Für die südafrikanischen Verhältnisse ist dies auch verständlich, gibt doch die Regierung jährlich einige zehntausend DM dafür aus, verwilderte Opuntien zu bekämpfen. In Südafrika ist daher die Kultur aller Opuntien (im oben genannten engeren Sinne) verboten. Wie rasch und gründlich sich der Autor in Südafrika eingelebt hat (er ist 1958 aus Deutschland ausgewandert), zeigt seine Bemerkung über *Cylindropuntia*: „Sie sollten durch Verbrennen oder auf anderem Wege vernichtet werden, wo immer man sie sieht. Schneiden Sie die Pflanzen nicht in Stücke, da jedes Stück wieder weiterwachsen wird und Sie dadurch die Pest nur verbreiten!“ Die auf Kunstdruckpapier reproduzierten Abbildungen sind für den europäischen Kakteenfreund durchweg neu (da vom Autor selbst in Südafrika aufgenommen), jedoch m. E. etwas klein. Außer zwei Aufnahmen messen alle Bilder 4×6 bzw. 5×6 cm. Die Qualität mancher Fotos, besonders einiger Schwarzweiß-Aufnahmen, könnte etwas besser sein.

Insgesamt ein recht empfehlenswertes Buch.

Bezugsquellennachweis direkt über den oben genannten Verlag. Ref.: Mindt

TSCHECHOSLOWAKEI

Kaktus 67 — Nr. 9–10 (September–Oktober)

In dem Heft wird ein Bericht von Dr. V. Habermann vom California Institute of Technology über den Naturpark „Joshua Tree National Monument“ veröffentlicht. Der Park erstreckt sich über ein Gebiet von 2200 km² zwischen der Colorado- und der Mojave-Wüste. *Yucca brevifolia*, im Volksmund als Joshua Tree bezeichnet, prägt das Landschaftsbild und hat dem Park seinen Namen gegeben. An Kakteen kommen *Coryphantha alversonii*, *Ferocactus acanthodes*, *Echinocactus polycephalus*, *Echinocereus engelmannii* und *mojavensis* sowie verschiedene *Opuntia*-Arten vor. Das Klima ist trocken, im Jahr sind nur 108 mm Niederschlag zu verzeichnen. Die Durchschnittstemperatur in 600 m Höhe beträgt im Januar 9° C, im Juli 33° C. In höheren Lagen kommt es im Winter regelmäßig zu Frösten und Schneefall.

In einer Betrachtung über *Lobivien* bedauert Josef Jellinek, daß diese schöne Gattung kaum noch Anklang bei jungen Sammlern findet. Für das meist weniger reizvolle Aussehen des Pflanzenkörpers entschädigt die Pracht der äußerst zahlreich und willig im Frühjahr und zeitigen Sommer hervorgebrachten Blüten. Der Verfasser empfiehlt, die Pflanzen nicht zu propfen, sondern möglichst hart zu kultivieren: im Sommer im Freien ohne Glasabdeckung und im Winter möglichst hell bei Temperaturen zwischen 5° und 12° C.

Bediich Gewissler stellt eine 12 cm starke Importpflanze von *Eriocactus schumannianus* var. *nigrispinus* in Blüte

vor. Die Pflanze erwies sich als autogam. Die aus den Früchten gewonnenen Samen keimten gut. Dr. Schütz empfiehlt **Echinopsis als Pfropfunterlage**. Als Vorteile gegenüber Peireskiopsis stellt er die geringeren Ansprüche an Luftfeuchtigkeit und Wärme im Winter heraus (was besonders wichtig für Fensterbrettpfleger ist) sowie die größere Pfropffläche für Pfropfungen älterer Pflanzen.

Kaktusy 67 — Nr. 11–12 (November–Dezember)

In diesem Heft setzt Dr. V. Habermann seine Artikelreihe über amerikanische Naturparks mit interessanter Kakteenvegetation fort und erzählt über den bekannten „**Huntington Desert Botanical Garden**“.

Dr. Schütz bespricht die Gattung **Eriocactus** mit ihren Arten und erörtert das taxonomische Problem, ob es sich tatsächlich um eine selbständige Gattung handelt, wie Fr. Ritter und einige angloamerikanische Autoren meinen, oder nur um eine Untergattung, wie Prof. Buxbaum behauptet.

Jan Pecharek gibt Kulturhinweise für die verschiedenen Arten der Gattung **Ancistrocactus**. Er empfiehlt, die Pflanzen zu pfropfen. Seine Ancistrokakteen hat er alle auf kräftige Echinopsis-Unterlagen gesetzt. Wer seine Ancistrokakteen zum Blühen bringen will, muß ihnen viel Sonne und einen besonders warmen Platz im Gewächshaus bieten.

Dr. Schütz berichtet über seine Erfahrungen bei der **Ausfaat von Copiapoas**. Die besten Erfolge konnte er bei einer Temperatur von 20° C und schattigem Stand erzielen. Als Unterlage für Sämlingspfropfungen hat sich *Opuntia* sehr gut bewährt.

Das Heft enthält am Schluß eine Aufstellung der Feldnummern und Namen der von **K. Knize** auf seiner kürzlich durchgeführten Südamerika-Expedition gefundenen Kakteenarten.

Ref.: Fiedler

USA

L. Cutak, All about Sanseverias

L. Cutak, Bromeliads

L. Cutak, Succulents

Die drei Hefte von dem durch seine spaßigen Plaudereien im *US Cactus and Succulent Journal* bekannten Autor und Kakteenzüchter **Ladislaus Cutak** können zum Preis von je 50 cts bei der Verwaltung des *Missouri Botanical Garden* erworben werden.

The Cactus and Succulent Journal of America,

Vol. XXXIX, Heft 4 (Juli–August 1967)

J. J. Lavranos, Notes on the Succulent Flora of Southern Arabia (S. 123–127)

In seiner Übersicht über die Sukkulentevegetation in Südarabien beschreibt der Autor die von ihm und Prof. Rauh 1964 nordwestlich der Stadt Mukalla gefundene *Aloe ringens* var. *mortimeri* Lavr. var. nov. (Sammel-Nr. 3174) sowie die 1965 von Fuller südlich von Habban gesammelte und nach diesem benannte *Aloe fulleri* Lavr. spec. nov. (Sammel-Nr. 4206), die eine gewisse Ähnlichkeit mit *Aloe eremophilae* Lavr. aufweist. Die Blätter beider Arten werden ca. 45 cm lang, die Blütenschäfte ca. 125 cm bzw. 70 cm hoch, so daß sie gerade noch für die Liebhaberkultur geeignet erscheinen.

L. Croizat, Two New Semi-Succulent Euphorbias from Venezuela (S. 142–144)

Der Verfasser bringt die Beschreibung (mit lateinischer Diagnose) von zwei neuen halbsukkulenten Euphorbien aus Venezuela. *Euphorbia lutzenbergeriana* Croiz. spec. nov. ist eine buschförmige Pflanze und gehört zu der Gruppe *Stachydium*. Sie kommt in der Bay von Turiamo auf Felsgestein vor. *Euphorbia lagunillarum* Croiz. spec. nov. ähnelt vorstehender Art. Sie wächst an der Straße von Mérida nach Lagunillas. Die Arten weisen nach Ansicht des Autors hinreichend Unterschiede zu *Euphorbia gollmeriana* auf, so daß sie als selbständige Species zu betrachten sind.

G. S. Myers, Note on the Name of a Guatemalan Cactus (S. 153)

In eingehenden Studien weist Myers nach, daß in der Originalbeschreibung von Scheer *Mammillaria voburensis*

mit „v“ geschrieben ist, die später verschiedentlich angewandte Schreibweise mit „w“ also nach den internationalen Nomenklaturregeln zu verwerfen ist.

R. Moran, Pachyphytum werdermannii Re-Collected (S. 154 bis 158)

Pachyphytum werdermannii wurde von Prof. Werdermann 1933 in einem Tal nahe Jaumave/Tamaulipas (Mexiko) gefunden und 1937 von v. Poellnitz beschrieben. 1966 gelang es dem Verfasser unter großen Anstrengungen und mit viel Glück, die Art am fast völlig unzugänglichen Cañon de Nogales wiederzufinden und eingehende Studien über deren Variationsbreite zu machen.

The Cactus and Succulent Journal of America, Vol. XXXIX, Heft 5 (September–Oktober 1967)

J. J. Lavranos, Notes on the Succulent Flora of Tropical Arabia (S. 167–171)

Bei einer kurzen Expedition in die südafrikanische Provinz Dhufar fand der Verfasser am Eingang zum Wadi Urzug und im Wadi Awdanib eine neue *Aloe*, die er als *Aloe dhufarahensis* Lavr. spec. nov. beschreibt. Es dürfte sich um das östlichste bekannte Vorkommen von *Aloen* Thandeln.

R. Moran, A New Species from Oaxaca, Mexico (S. 182 bis 185)

Eine bereits 1947 von McDougall bei Oaxaca gesammelte Art beschreibt der Autor als *Echeveria (Nudae) procera* Moran spec. nov., die mit *Echeveria montana* verwandt sein soll. Die Pflanzen werden bis zu zwei Meter hoch und gehören somit zu den größten der Gattung.

E. F. Anderson, An Account to my Cactus Collecting Trip to the Galapagos Islands (S. 186–199)

In deutscher Übersetzung erschienen in *KuaS* 18 (8), 147 bis 155 (1967).

The Cactus and Succulent Journal of America, Vol. XXXIX, Heft 6 (November–Dezember 1967)

R. Moran, A New Species from San Luis Potosi (S. 204 bis 207)

Der Autor beschreibt *Pachyphytum kimnachii* Moran spec. nov. Die Art kommt auf felsigem Grund der Sierra de la Equiteria/San Luis Potosi (Mexiko) in 1800 m Höhe zusammen mit *Mammillarien*, *Ferokakteen*, *Echeverien* und *Sedum* vor. Sie gehört in die Verwandtschaft von *P. viride* Walther und *P. werdermannii* v. Poelln. und wurde 1962 von Myron Kimnach, der neuen Superintendentin des *Huntington Botanical Garden*, gefunden und ihr zu Ehren benannt.

L. Cutak, A New Pygmy Cactus from New Mexico (S. 237 bis 241)

Das Ehepaar Bock fand zufällig anlässlich einer Ferienreise im Frühjahr 1966 an der Straße von El Paso nach Mexico City bei Coneto de Comonfort einige winzige Kakteenpflänzchen, die der Autor später als neue *Mammillarie* identifizierte. Im Mai 1967 gelang es dann dem Ehepaar Gay am ersten Fundort weitere Pflanzen nachzusammeln. Anhand dieses Materials konnte der Autor seine Untersuchungen vervollständigen. Er beschreibt die neue Art als *Mammillaria theresae* Cutak spec. nov. Die Pflänzchen erinnern an *Mammillaria schiedeana* oder *Mammillaria plumosa* im Jugendstadium. Der Körper ist nur 20–40 mm lang und 10–15 mm stark. Die Stacheln bilden darüber einen niedrigen weißen Schirm. Die Blüte ist im Verhältnis zu den Körpermaßen der Pflanze sehr groß (45 mm lang und 35 mm breit). Die Blütenfarbe ist violett bis purpurrot.

Ref.: Fiedler

DEUTSCHLAND

Werner Rauh, Schöne Kakteen und andere Sukkulente (Winters naturwissenschaftliche Taschenbücher 31). 221 Seiten mit 249 meist mehrfarbigen Bildern. Heidelberg 1967. Geb. DM 15,—

Trotz der vielen und zum Teil sogar guten Kakteenbücher, die derzeit angeboten werden, wird das in der Reihe naturwissenschaftlicher Taschenbücher erschienene neueste Werk des als Wissenschaftler und Liebhaber in gleicher Weise anerkannten Verfassers bald eine Spitzenstellung in der Liebhaberkultur einnehmen. Es wird kaum ein

vergleichbares Werk dieses Umfangs (221 Seiten) und Formats (Taschenbuch) geben, das so umfassend nicht nur in die Kenntnis der Kakteen, sondern auch aller anderen Sukkulenten einführt. Nach einer kurzen, aber äußerst inhaltsreichen und lesenswerten Einleitung (S. 8 bis 35), in der Lebensbedingungen, Morphologie, Kultur, Vermehrung und Krankheiten der Sukkulenten sowie die Behandlung von Importpflanzen besprochen werden, folgt der beschreibende Hauptteil, bei dem zwar die Kakteen mit 75 Seiten den größten Raum beanspruchen, die Sukkulenten aus anderen Familien aber mit zusammen 96 Seiten eine ihrer Formenfülle gleich ausführliche Beschreibung erfahren. Überrascht werden wohl die meisten Leser feststellen müssen, daß es selbst für einen guten Kenner der Sukkulenten noch erstaunlich viel Neues und Interessantes gibt. Jede der größeren Familien wird eingeleitet mit einer eingehenden Beschreibung von Morphologie, Blütenbau, Kultur und Vermehrung, die für ein wirkliches Verständnis und eine erfolgreiche Pflege uner-

läßlich sind; daran schließen sich die Beschreibungen eines repräsentativen Querschnitts durch die jeweilige Familie an, der neben manchen bekannten vor allem auch weniger bekannte Arten enthält. Es ist selbstverständlich, daß bei der riesigen Formenfülle an Sukkulenten die Auswahl für eine kurzgefaßte Einführung mehr oder weniger subjektiv ausfallen muß; aber gerade durch die Hereinnahme auch weniger bekannter Arten erhält der Liebhaber, der sich einen ersten Überblick über die Wunderwelt der Sukkulenten verschaffen will, ein wirklich umfassendes Bild von der ungeheuren Formenmannigfaltigkeit und bizarren Schönheit dieser Pflanzenfamilie. Nicht zuletzt ist dies natürlich neben den präzisen Beschreibungen dem hervorragenden Bildmaterial zu danken: 27 einfarbige und 222 Farbaufnahmen, dazu 12 Strichzeichnungen im Text lassen selbst für den anspruchsvollsten Kritiker keinen Wunsch offen. Der Referent kann nur wünschen, daß das Werk weiteste Verbreitung unter allen Pflanzenliebhabern finden wird. H.

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.

Sitz: 6 Frankfurt/M., Junghofstr. 5-11, Tel. 286 0655.
Koordination: Manfred Fiedler, 6 Frankfurt/Main, Hermesweg 14

Wichtiger Hinweis!

Betr.: Einzug des Mitgliedsbeitrags durch die Post

Die Deutsche Bundespost wendet jetzt ein neues Verfahren beim Einzug unseres Mitgliedsbeitrags an. Der Beitrag wird als sogenanntes Zeitungsgeld jeweils zwischen dem 10. und 16. eines Monats kassiert. Mitglieder, die nicht angetroffen werden, erhalten eine Benachrichtigung, damit sie das Geld noch bis zum 20. des Monats beim Postamt einzahlen können. Wegen der vollautomatischen Abrechnung der Bundespost ist eine Einzahlung nach diesem Termin nicht mehr möglich und die Belieferung wird eingestellt. Damit würde zugleich auch die Mitgliedschaft erlöschen, da Herr Wehner eine Kontrolle im Einzelfall nicht mehr möglich ist. Die Mitglieder werden daher im eigenen Interesse gebeten, dafür Vorsorge zu treffen, daß eine rechtzeitige Entrichtung des Beitrags gewährleistet ist. Bei längerer Abwesenheit von zu Hause (insbesondere während der Urlaubszeit) empfiehlt es sich, zur Vermeidung von Schwierigkeiten mit dem zuständigen Postamt Verbindung aufzunehmen und notfalls den Betrag für den entsprechenden Zeitraum im Voraus zu zahlen.

Berichtigung: In der Januar-Ausgabe der Literaturspalte wurden bei der Besprechung der tschechischen Zeitschrift „Kaktusy“ irrtümlich die Namen *Gymnocalycium horstii* und *Gymnocalycium gracillimum* erwähnt. Richtig mußte es selbstverständlich **Frailea horstii** und **Frailea gracillimum** heißen.

Mitteilung des Pflanzennachweises

Auch in diesem Jahr führt der Pflanzennachweis (für Kakteen) der DKG wiederum seine Listenaktion durch. Zur allgemeinen „auffrischenden“ Information alter und grundsätzlicher Unterrichtung neuer Mitglieder darf in aller Kürze der Zweck eines derartigen Vorhabens erklärt werden:

Der Aufbau (besonders für „Anfänger“), die Erweiterung und die Bereicherung von kleinen und großen Sammlungen (besonders für „Fortgeschrittene“) soll durch Tausch oder – wenn noch kein Tauschmaterial vorhanden ist – durch günstige Überlassung bestimmter Pflanzen von privaten Liebhabern erreicht werden. Bei speziellen Suchwünschen wird auch das gesamte, von hier aus zugängliche Katalogmaterial mit herangezogen. In den meisten Fällen ist jedoch Voraussetzung, daß, wenn es dem Pflanzennachweis möglich sein soll, gesuchte Pflanzen

beizubringen, ausreichend Tauschpflanzen, aber auch sofort oder nach „gezielter“ Vermehrung später abzugebende Pflanzen angeboten werden. Wenn auf diese Art die Verbreitung und „Bestandssicherung“ wertvoller, seltener oder auch neuerer Arten angestrebt wird, so heißt dies jedoch keineswegs, daß der Anfänger beim Pflanzennachweis fehl am Platze wäre. Ganz im Gegenteil! Er darf nur nicht erwarten, alle „Wald- und Wiesenpflanzen“, die in jedem Blumengeschäft an der nächsten Ecke angeboten werden, hier vermittelt erhalten zu müssen. Durch die Schaffung von Querverbindungen zwischen ausschließlich privaten Mitgliedern ist auch der Ablauf der Aktion von „privatem“ und nicht von „handelsüblich-präzisem“ Charakter. Und das ist gut so. Kommerzielle Betriebe sind von der Aktion ausgeschlossen.

Alle Mitglieder von Ortsgruppen, insbesondere aber die Einzelmitglieder der Gesellschaft werden gebeten, dem Pflanzennachweis eine möglichst reichhaltige Liste von Pflanzen, die getauscht, abgegeben oder gesucht werden, zu übersenden. Auch um rege Nachfrage nach den gesammelten Verzeichnissen wird ersucht.

Wie alljährlich sind die Listen bis **spätestens 20. Juni 1968** einzureichen. Sie sollen enthalten:

1. eine Tauschliste [a] zum Tausch angeboten wird . . . ,
b) im Tauschweg gesucht wird . . .] und/oder
2. eine Verkaufsliste und/oder
3. eine Such- bzw. Kaufliste.

Die Listen werden hier zusammengefaßt und vervielfältigt. Sie gehen automatisch allen Einsendern von Listen zu; aber auch alle anderen privaten Kakteenfreunde können diese Verzeichnisse, die gegen Ende Juni 1968 versandbereit sein werden, bis 20. Juni 1968 (damit die Zahl der nötigen Vervielfältigungen errechnet werden kann) anfordern. Bitte ausreichend Rückporto beifügen! Technische Hinweise sind der Sammeliste vorangestellt. Alle Zuschriften sind termingerecht zu richten an:

Dr. Hans Hecht, 805 Freising/Obb., Gartenstraße 33

Betr.: Gebietstreffen Schleswig-Holstein 1968

Das diesjährige Gebietstreffen, nun schon fast Tradition, findet am Sonntag, dem 5. Mai, um 10.00 Uhr in Bad Bramstedt (Mittelholstein) statt. Dazu laden wir alle Kakteenfreunde aus nah und fern herzlich ein. Tagungsort ist die Gaststätte „Hotel zur Post“ in Bad Bramstedt, Marktplatz. Am Vormittag ist ein Lichtbildervortrag mit dem Titel „Reise in den sonnigen Süden“ von Herrn Dr. H. Jacobsen, Kiel, vorgesehen. Anschließend ist allen Teilnehmern Gelegenheit gegeben, ein Mittagessen einzunehmen. Der Nachmittag ist dem persönlichen Gespräch sowie einer, zum ersten Male in größerem Rahmen stattfindenden, Kakteenauschörbe vorbehalten. Zwei bekannte Kakteenärzte bieten die Möglichkeit zum Erwerb von Pflanzen. Ferner ist geplant, Pflanzen der O.G. Bad Bramstedt zur Schau zu stellen.

Anmeldungen werden bis spätestens 20. April erbeten an: Herrn G. Utschakowski, 2357 Bad Bramstedt, Bachstraße 14. Kakteenfreunde, die sich an der Tauschbörse beteiligen wollen, worum wir übrigens möglichst alle Teilnehmer bitten möchten, werden gebeten, eine Such- und Angebotsliste – die auch gerne Säumlinge enthalten darf – möglichst frühzeitig ebenfalls an obige Anschrift zu senden.

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.,
Ortsgruppe Bad Bramstedt

Betr.: Verkaufsausstellung auf der diesjährigen JHV der DKG in Hannover vom 14. bis 16. Juni 1968

Interessenten, die anlässlich der JHV in Hannover Pflanzen ausstellen und verkaufen wollen, werden gebeten, sich zur Klärung der mit dieser Verkaufsausstellung zusammenhängenden Fragen umgehend (spätestens bis zum 15. April 1968) bei dem Vorsitzenden der veranstaltenden Ortsgruppe zu melden:
Dr. H. J. Hilgert, 3051 Schloß Ricklingen Nr. 238

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: 1030 Wien, Löwengasse 14/21, Tel. 72 38 044.

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, A-1190 Wien, Springsiedelgasse 30, Tel. 32 19 913.

Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Restaurant Johann Köhrer, Wien IX., Hahngasse 24, Tel. 34 74 78. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, 1190 Wien, Springsiedelgasse 30, Tel. 32 19 913.

LG Nied.Österr./Bglid.: Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. med. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70.

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden Dir. Alfred Bayr, 4020 Linz/Donau, Brunnenfeldstraße 5a, Tel. 43 95 23.

LG Salzburg: Gesellschaftsabend regelmäßig am 1. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Gasthof „Riedenburg“, Salzburg, Neutorstraße 31. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Guetratweg 27, Tel. 68 391.

LG Tirol: Gesellschaftsabend jeden 2. Montag im Monat um 20 Uhr im Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse 8. Vorsitzender: Dr. Heimo Friedrich, 6162 Natters Nr. 72, Tel. 29 29.

LG Vorarlberg: Wir treffen uns auf persönliche Einladung des Vorsitzenden, Herrn Franz Lang, 6850 Dornbirn, Weiermähder 12, bzw. auf Verlautbarung in der Presse (Verinsanzeiger und Gemeindeblatt Dornbirn).

LG Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schuberthof“, Graz, Zinzendorfsgasse 17. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, 8020 Graz, Geidorfgürtel 40.

OG Oberland: Gesellschaftsabend regelmäßig jeden 2. Sonntag im Monat um 18.00 Uhr im Gasthof „Rumpler“, Trofaiach. Vorsitzender: Rudolf Mairitsch, 8793 Trofaiach-Gladen, Reichensteiner Straße 28.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleebblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Ing. Mario Luckmann, 9210 Pörtschach am Wörthersee Nr. 103.

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: 6000 Luzern, Hünenbergstraße 44.

Landesredaktion: H. Krainz, Steinhaldenstr. 70, 8002 Zürich.

Mitteilung des Kuratoriums des Wissenschaftlichen Fonds der Schweiz. Kakteen-Gesellschaft, Postcheck-Konto 80-42553. Als Patronatsmitglied begrüßen wir heute die OG Basel.

Ortsgruppen:

Baden: MV Dienstag, 9. April, um 20 Uhr im Restaurant Salmenbräu.

Basel: MV Montag, 1. April, um 20.15 Uhr im Restaurant Feldschlösschen. Lichtbilder-Vortrag von Herrn Carl Stemmler: Ostafrikanische Natur rund um den Kilimandscharo.

Bern: MV Montag, 8. April, um 20.15 Uhr im Restaurant National. Pflropfdemonstration.

Biel: MV Mittwoch, 10. April, um 20 Uhr im Restaurant Seeland.

Chur: MV Freitag, 5. April, um 20 Uhr im Restaurant Du Nord, Bahnhofplatz.

Freiamt: MV Montag, 8. April, um 20.15 Uhr im Chappelhof, Wohlen.

Luzern: MV Samstag, 6. April, um 20 Uhr im Restaurant Walliserkanne.

Schaffhausen: MV Mittwoch, 3. April, um 20 Uhr im Restaurant Helvetia.

Solothurn: MV Freitag, 5. April, um 20 Uhr im Hotel Metropol.

St. Gallen: MV Freitag, 5. April, um 20 Uhr im Hotel Ring, Unterer Graben. „Kranke Pflanzen und deren Heilung“; Sonntag, 7. April: Exkursion in den Botanischen Garten und anschließend zu Herrn Löw. Wir treffen uns um 08.30 Uhr beim Eingang zu den Gewächshäusern.

Thun: MV Samstag, 6. April, um 20 Uhr im Restaurant Alpenblick „Pflanzenversteigerung“.

Wil: MV laut persönlicher Einladung.

Winterthur: MV Donnerstag, 11. April, um 20 Uhr im Restaurant St. Gotthard. Referat über das Ausräumen; kranke Pflanzen mitbringen.

Zug: MV laut persönlicher Einladung.

Zürich: MV Freitag, 5. April, um 20 Uhr im Zunfthaus zur Saffran. Samenverteilung und Pflanzenverlosung.

Zürzach: MV laut persönlicher Einladung.

Mitteilungen aus der Städtischen Sukkulenten-Sammlung

Die 2. Auflage (Neubearbeitung) des Kataloges der Städtischen Sukkulenten-Sammlung Zürich ist seit einiger Zeit erschienen und kann direkt von der Städtischen Sukkulenten-Sammlung Zürich, Mythenquai 88, CH-8002 Zürich, bezogen werden. Preis Sfr. 7.50 plus Sfr. —50 Auslandporto. Einzahlungen nur durch Internationale Postanweisung an oben genannte Adresse. Nachdem ich von verschiedenen Seiten um Auskunft über Herrn Peter R. O. Bally gebeten wurde, sei hier folgendes mitgeteilt: Herr Peter R. O. Bally, Botaniker, ist bei der Reise von Adis-Ababa nach Gondar bei einem Flugzeug-Unfall schwer verletzt worden. Er erlitt verschiedene Brüche und befand sich in einem besorgniserregenden Zustand. Herr Bally befindet sich nun aber auf dem Weg der Besserung und weilt gegenwärtig in Kenya. Er ist zur Zeit an der Küste, wo er die endgültige Heilung abwartet, welche aber noch Monate erfordern wird. Dem Vernehmen nach soll sich sein Zustand aber laufend bessern. Seine gegenwärtige Adresse lautet: Herr Peter R. O. Bally, Poste restante, Malindi (Coast), Kenya. H. Krainz

Dringend!

Muß wegen Umzug sofort meine Kakteensammlung, ca. 400 zum Teil sehr große Pflanzen, samt rund 2500 Kakteen-Nachzucht, 1-, 3-, 5jährige Verkaufspflanzen günstig verkaufen.

JOSEF HUSCHINA, 8960 Kempen, Königstraße 14

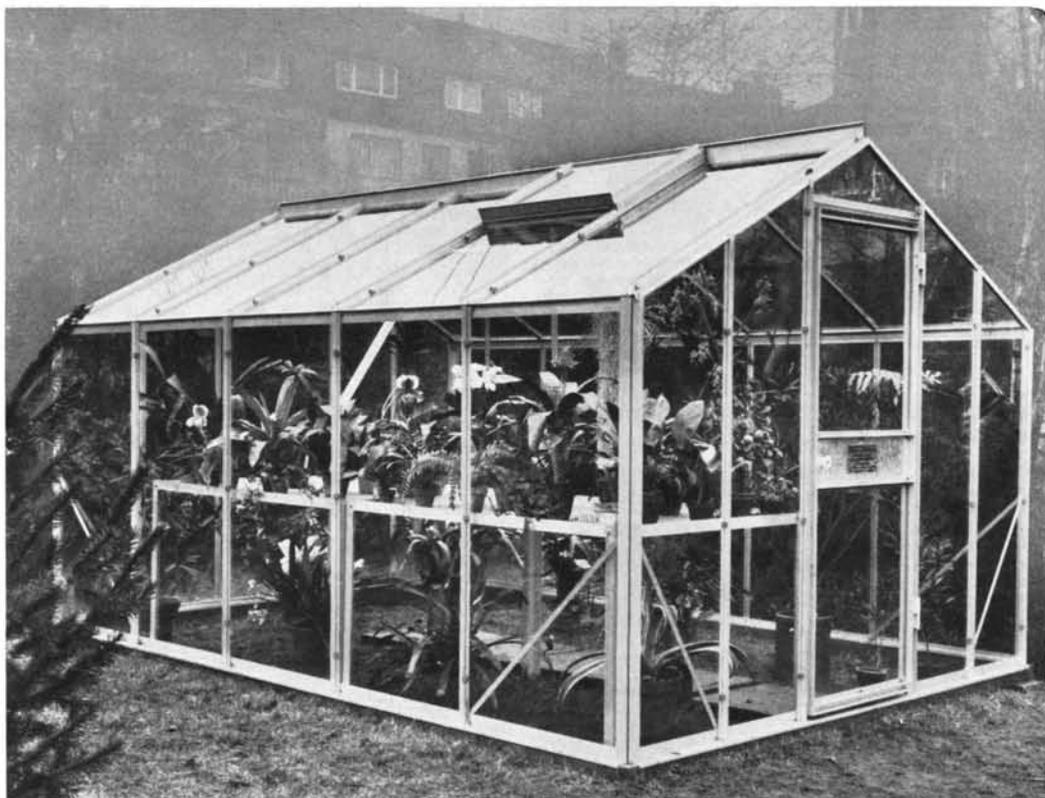
Dieser Ausgabe ist der Kosmos-Kurier Nr. 27 beigefügt, den wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

**Rhipsaliden
Phyllokakteen**

Stecklinge und
Jungpflanzen

Helmut Oetken

29 Oldenburg
Uferstraße 22



Nur DM 1150,— ab Werk kostet das neue 2,56 m breite und 3,75 m lange

KRIEGER-ALUMINIUMGEWÄCHSHAUS 256

Leichte Selbstmontage - Kittlose Verglasung

Dieses elegante, helle und wartungsfreie Kleingewächshaus haben wir speziell für den Blumenliebhaber mit kleinem Garten oder Pachtgrundstück entwickelt. Es benötigt weder Baugenehmigung noch festes Fundament (Balkenrahmen genügt) und läßt sich noch nach Jahren wieder abbauen und leicht an einen neuen Platz transportieren.

Die große Innenfläche von 9,6 qm ist durch die bis unten verglasten 1,45 m hohen senkrechten Stehwände und die hohe Dachneigung von 26,5° sehr gut nutzbar. Spezial-Sprossen ermöglichen auch später ohne Bohrarbeiten die Anbringung beliebig vieler Befestigungsschrauben (z. B. für Hängetische oder Folienbespannung). Die beiden Lüftungsfenster sind mit 60×75 cm großzügig bemessen und durch die 64 cm breite verschließbare Tür kann man bequem eintreten und auch mit einer Schubkarre fahren. Selbstverständlich lassen sich mehrere Häuser in der Länge kombinieren und durch Trennwände unterschiedliche Temperaturbereiche schaffen.

Durch rationelle Fertigung und Direktvertrieb ist es möglich, auch das neue KRIEGER-ALUMINIUMGEWÄCHSHAUS 256 zu einem äußerst günstigen Preis zu liefern.

Der Preis für „genörpelttes Gartenklarglas“ oder „Gartenblankglas“, 3,8 mm stark, in zugeschnittenen Maßen beträgt DM 300,—.

Ich kläre gern mit Ihnen, welches Modell und welche Innenausstattung eines KRIEGER-ALUMINIUMHAUSES in Ihrem Fall die beste Lösung bietet.

KUNO KRIEGER • KLIMATECHNIK
ALUMINIUMGEWÄCHSHÄUSER

46 DORTMUND-EVING, Evinger Str. 206 · Oberadener Str. 9 · Tel. (0231) 813543 · Postf. 3565

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.

Sitz: 6 Frankfurt am Main, Junghofstraße 5–11

1. Vors.: Helmut Gerdau, 6 Frankfurt am Main, Junghofstraße 5–11, Tel. 2 86 06 55

2. Vors.: Beppo Riehl, 8 München 13, Hiltenspergerstraße 30/2, Tel. 37 04 68

Schriftführer: Manfred Fiedler, 6 Frankfurt am Main, Hermesweg 14, Tel. 43 37 29

Kassierer: Dieter Gladisch, Bankkonto: Deutsche Bank, Filiale Frankfurt am Main, Nr. 92/1387 (Deutsche Kakteen-Gesellschaft)

Zeitschriftenversand und Mitgliederkarten: Albert Wehner, 5 Köln-Lindenthal, Gottfried-Keller-Straße 15

Einrichtungen der DKG

Bibliothek: Christel Gottschalk, 6 Frankfurt am Main, Junghofstraße 5–11, Tel. 2 86 06 64

Diathek: Franz W. Strnad, 6 Frankfurt am Main, Pflingstweidstraße 12, Tel. 43 57 69

Kakteen-Ringbriefe: Wolf Kinzel, 53 Duisdorf/Bonn, Bonhoefferstraße 16, Tel. (Bonn) 62 47 61

Landesredaktion: Manfred Fiedler, 6 Frankfurt am Main, Hermesweg 14, Tel. 43 37 29

Pflanzennachweis: Dr. Hans Hecht, 8050 Freising, Gartenstraße 33

Samenstelle: Gerhard Deibel, 7121 Ottmarsheim, Finkenweg

Ortsgruppen:

Aschaffenburg

Vors.: Walter Fickel, 8765 Erlenbach am Main, Martin-Luther-Platz 8
Schriftführer: Wilhelm Stein, 8750 Aschaffenburg, Leiderer Stadtweg 72
Versammlungen: 3. Freitag im Monat, Bavaria-Gaststätte, Aschaffenburg, Weißenburger Straße 8, 20 Uhr

Augsburg

Vors.: Walter Kunz, 8903 Haunstetten, Karlsbader Straße 15
Schriftführer: Siegfried Riegel, 8902 Göggingen, Gabelsbergerstraße 87
Versammlungen: 1. Mittwoch im Monat, Café Lindner, Augsburg, Singerstraße 11, 20 Uhr

Bad Bramstedt

1. Vors.: Ewald Wicht, 2357 Bad Bramstedt, Stettiner Weg 1
Schriftführer: Heinrich Hoyer, 2200 Elmshorn, Bauerweg 4
Versammlungen: 2. Mittwoch im Monat, Restaurant „Kaisersaal“, Bad Bramstedt, Bleek (Marktplatz), 20 Uhr

Bergstraße

1. Vors.: H. J. Karl Pauli, 6944 Hemsbach, Hüttenfelder Straße 19
2. Vors.: Engelbert Schäfer, 6140 Bensheim, Bahnstraße 39
Versammlungen: 1. Dienstag im Monat, Gaststätte „Heidelberger Hof“, Heppenheim, Landstraße, 20 Uhr

Berlin

1. Vors.: Arthur Schmiedchen, 1000 Berlin 46, Langensalzaer Straße 7
2. Vors.: Günter Unverfehrt, 1000 Berlin 410, Schmiljanstraße 26/27
Schriftführer: Werner Dörfel, 1000 Berlin 33, Trabener Straße 48
Versammlungen: 1. Montag im Monat, Gaststätte „Schade & Wolff“, Berlin 31, Fehrbelliner Platz 5, 19.30 Uhr

Bonn

Vors.: Prof. E. Förster, 5320 Bad Godesberg, Max-Löbner-Straße 26 a, Tel. 7 34 81
Schriftführer: Lothar Kövius, 5300 Bonn, Schneidemühler Straße 25, Tel. 66 92 76
Versammlungen: 3. Dienstag im Monat, Hotel „Zur Traube“, 5300 Bonn, Meckenheimer Straße 18, 20 Uhr

Bremen

Vors.: Helmut Oetken, 2900 Oldenburg, Uferstraße 22, Tel. 21 41 84
Schriftführer: Konrad Holzmann, 2800 Bremen, Bodenwerder Straße 9
Versammlungen: 2. Mittwoch im Monat, Café Buchner, 2800 Bremen, Schwachhauser Heerstraße 186, 20 Uhr

Bruchsal

1. Vors.: Adalbert Becker, 7520 Bruchsal, Am Stadtgarten 3, Tel. 21 49
2. Vors.: Fritz Krause, 7520 Bruchsal, Karlsdorfer Straße 13
Schriftführer: Rudolf Gampp, 6831 Oberhausen, Schützenstraße 39
Versammlungen: 2. Samstag im Monat, Vereinslokal „Gasthaus zum Rebstock“, Bruchsal, An der Großen Brücke

Darmstadt

Vors.: H. Schlossbauer, 6111 Oberklingen, Schule
Schriftführer: H. Solveen, 6100 Darmstadt-Eberstadt, Heinrich-Delp-Straße 249
Versammlungen: 3. Freitag im Monat, „Bockshaut“, Darmstadt, 20 Uhr

Dortmund

Vors.: Hans Berger, 4600 Dortmund, Am Bertholdshof 72
Versammlungen: 2. Donnerstag im Monat, Café Baum-schulte, Dortmund, Beuerhausstraße 11, 20 Uhr

Duisburg

1. Vors.: Robert Latte, 4100 Duisburg, Blumenstraße 79
2. Vors.: Horst Berk, 4400 Münster, Marientalstraße 70/72
Versammlungen: 1. Freitag bei Herrn Robert Latte, Duisburg, Blumenstraße 79, und auf besondere Einladung

Erlangen-Bamberg

1. Vors.: Hans-Werner Lorenz, 8520 Erlangen-Bruck, Helmholtzstraße 10
2. Vors.: Hermann Blank, 8600 Bamberg, Gönnerstraße 33
Schriftführer: Rudolf Buck, 8600 Bamberg, Geisfelder Straße 34
Versammlungen: 2. Mittwoch im Monat, Gasthaus „Zum Storchennest“, 8523 Baiersdorf, Hauptstraße 41, 20 Uhr

Essen

Vors.: Raimund Czorny, 4660 Gelsenkirchen-Buer, Droste-Hülshoff-Straße 6, Tel. 2 35 41 und 2 60 48 (8–16 Uhr außer Samstag)
Schriftführerin: Christa Schröter, 4300 Essen, Alfredstraße 41–45
Versammlungen: 3. Montag im Monat, Vereinslokal: Kath. Gesellenhaus AG., Essen, Am Porscheplatz, 20 Uhr

Frankfurt am Main

1. Vors.: Franz Strnad, 6000 Frankfurt am Main, Pfingstweidstraße 12
2. Vors.: Emil Schmidt, 6000 Frankfurt am Main, Niddagaustraße 86
Schriftführer: Wolfgang Schulze, 6079 Sprendlingen, Kurt-Schumacher-Ring 101
Versammlungen: Kolpinghaus, 6000 Frankfurt am Main, Lange Straße 26

Freiburg

1. Vors.: Wolfgang Schiel, 7800 Freiburg i. Br., Almendweg 10
2. Vors.: Rudolf Hämmerle, 7800 Freiburg i. Br., Stadtstraße 15
Schriftführer: Dieter Hönig, 7828 Neustadt i. Schw., Ahornweg 9
Versammlungen: 3. Dienstag im Monat, Gaststätte Klara Eck, Freiburg, Klarastraße 57, 20 Uhr

Hamburg

Vors.: Dr.-Ing. Ludwig Vesper, 2082 Uetersen/Mooreege, Werftweg 15
Ehrevors.: Hans Cordes, 2000 Hamburg-Großflottbek, Grotekamp 67, Tel. 89 22 91
Versammlungen: 3. Mittwoch im Monat, Restaurant Feld-eck, Hamburg, Feldstraße 60, 19.30 Uhr

Hannover

1. Vors.: Dr. Hans-Joachim Hilgert, 3051 Schloß Ricklingen, Nr. 238, Tel. 42 31
2. Vors.: Rolf Knoth, 3011 Letter, Am Mönkeberg 12, Tel. 48 29 84
Versammlungen: 2. Dienstag im Monat, Berggarten Hannover (Eingang Burgweg im Werkhof), 19.30 Uhr

Hegau

1. Vors.: Bernhard Kuderer, 7700 Singen, Virchowstraße 26, Postfach 460
2. Vors. und Schriftführer: Ewald Kleiner, 7761 Markelfingen, Kapellenstraße 2
Versammlungen: 2. Dienstag im Monat, Hotel Widerhold, Singen, Schaffhauser Straße 58, 20 Uhr

Karlsruhe

1. Vors.: Dipl.-Ing. H. Kunzmann, 7501 Sulzbach bei Malsch, Rosenstraße 5
2. Vors.: Peter Kußmaul, 7500 Karlsruhe, Kaiserslauterner Straße 11 c
Schriftführerin: Hedwig Strecker, 7500 Karlsruhe, Volzstraße 6

Versammlungen: 4. Freitag im Monat, Gaststätte „Kleiner Ketterer“, Karlsruhe, Markgrafenstraße/Ecke Adlerstraße, 20 Uhr

Kassel

1. Vors.: Hans-Jürgen Wittau, 3504 Oberkaufungen, Am Gelinde 27
2. Vors.: Fritz Schade, 3500 Kassel-Harleshausen, Falkenweg 18
Versammlungen: 3. Dienstag im Monat, Hotel „Stadt Mannheim“, Kassel, Weißer Hof 1, 19.30 Uhr

Kiel

1. Vors.: Walter Weskamp, 2300 Kronshagen bei Kiel, Siedlerkamp 1, Tel. (tagsüber) 5 15 11, (sonst) 5 70 94
Schriftführer: Arno Babo, 2300 Kiel-Suchsdorf, Rügenweg 56, Tel. (tagsüber) 5 94 22 66, (sonst) 3 84 40
Versammlungen: 2. Montag im Monat, Gaststätte Waidmannsruh, Kronshagen, 20 Uhr

Krefeld

Vors.: Achim Fabian, 415 Krefeld, Tiergartenstraße 102
Versammlungen: 2. Montag i. M., Restaurant Karl Heinz Timmerberg, 415 Krefeld, Moerser Str. 97, 20 Uhr

Lübeck

Vors.: Horst Kunzmann, 2400 Lübeck-Moisling, Andersenring 87f, Tel. zur Zeit 8 48 70, demnächst 80 18 59 (Montag bis Freitag auch 3 12 71 App. 300)
Versammlungen: 3. Freitag im Monat, Gaststätte „Kulmbacher Bierhaus“, Lübeck, Fleischhauerstraße 16, 19.30 Uhr

Mannheim

Vors.: Dr. W. Lehmann, 68 Mannheim-Freudenheim, Gorch Fock-Str. 7, Tel. 79 24 16
Schriftführer: F. Lichtenberger, 68 Mannheim-Rheinau, Karlsruher Straße 36
Versammlungen: 1. Donnerstag im Monat, Gaststätte „Kleiner Rosengarten“, Mannheim U6, 19.30 Uhr

Marktrechwitz

1. Vors.: Dr. Karl Hegenbart, 8590 Marktrechwitz, Karlstraße 16
2. Vors.: Hans Strobel, 8591 Wölsau Post Brand, Nr. 22
Schriftführer: Herbert Kunz, 8590 Marktrechwitz, Bergstraße 15
Versammlungen: Kastnerbräusaal Marktrechwitz auf besondere Verständigung

München

1. Vors.: Franz Polz, 8000 München 49, Oberbrunnerstr. 20, Tel. 75 26 72
2. Vors.: Beppo Riehl, 8000 München 13, Hiltensperger Str. 30/II, Tel. 37 04 68
Schriftführer: Walter Groha, 8000 München 60, Nimmerfallstr. 210, Tel. 88 74 28
Versammlungen: 1. Freitag im Monat, Gaststätte Zunft- haus, 8000 München 15, Thalkirchner Str. 76, 19.30 Uhr

Münster

Vors.: Hans Cordes, 4715 Ascheberg, Dorfheide 18
Versammlungen: 1. Montag im Monat, Hotel zum Schwan, Münster, Bremerplatz/Ecke Schillerstraße

Oberhausen

1. Vors.: Dr. W. Boedicker, 4200 Oberhausen, Bebelstraße 175
Schriftführer: Herbert Fensterseifer, 4200 Oberhausen, Steinbrinkstraße 83

Versammlungen: 1. Freitag im Monat, Kolpinghaus, Oberhausen, Paul-Reusch-Straße 66, 20 Uhr
Stammtisch: 3. Sonntag im Monat, Hauptbahnhof, Oberhausen, 10.30 Uhr

Osnabrück

Vors.: Heinrich Stille, 4500 Osnabrück, Schuberstraße 17, Tel. 4 10 88
Schriftführer: Hans Kunert, 4500 Osnabrück, Bruchdann 22, Tel. 2 31 84
Versammlungen: 1. Freitag im Monat, Osnabrück, Am Jürgensort 5, 2. Stock, 19.30 Uhr

Pfalz

1. Vors.: Karl Stein, 6780 Pirmasens, Friedrichstraße 36
2. Vors.: Günter Hoffmann, 6750 Kaiserslautern, Gut-Heim-Straße 111
Schriftführer: Rudolf Leuthner, 6750 Kaiserslautern, Glockenstraße 13
Versammlungen: 2. Freitag im Monat, Vereinslokal „Burger-Stuben“, Kaiserslautern, Schubertstraße 29

Pforzheim

1. Vors.: Alfred Meininger, 7530 Pforzheim, Hohlstraße 6, Tel. 20 21 App. 255
2. Vors.: Kurt Fuchs, 7530 Pforzheim, Mozartstraße 4, Tel. 2 32 35 oder 82 98
Versammlungen: 2. Dienstag im Monat, Gaststätte „Stadt Petersburg“, Pforzheim, Roonstraße 2, unterhalb der Bushaltestelle vom Hauptfriedhof, 20 Uhr

Saar

1. Vors.: H. G. Noller, 6601 Bischmisheim, Hochstraße 23 a, Tel. (Saarbrücken) 40 23 41 (zwischen 8 und 16 Uhr)
2. Vors.: Paul Beblo, 6600 Saarbrücken, Saargmünder Straße 28, Tel. 6 20 93
Versammlungen: 1. Donnerstag im Monat, Gaststätte „Zum Stadtbad“, Saarbrücken, Ecke Sulzbacher/Richard-Wagner-Straße, 20 Uhr

Schweinfurt

Vors.: Anton Katzenberger, 8721 Leinach 42 über Schweinfurt
Schriftführer: Erich Niederhübner, 8722 Grettstadt, Gochsheimer Straße 25
Versammlungen: 2. Samstag im Monat, Gaststätte „Roths-Bräustüble“, Schweinfurt, Obere Straße, 19 Uhr (außer Juli und August)

Tübingen

1. Vors.: Joachim Lange, 7410 Reutlingen, Kaiserstraße 116
2. Vors. und Schriftführer: Paul Wetzel, 7401 Kusterdingen, Marktstraße 16
Versammlungen: 1. Dienstag im Monat, Bahnhofsgaststätte Tübingen, 20 Uhr

Wiesbaden

1. Vors.: Frau E. Fabian, 6200 Wiesbaden, Arndtstraße 4
Schriftführer: G. Kilian
Versammlungen: 2. Freitag im Monat (Auskunft über das Lokal bei der Vorsitzenden)

Worms

1. Vors.: E. Warkus, 6521 Offstein, Engelsbergstraße 22
2. Vors.: W. Schambach, 6520 Worms, Rathenaustraße 15
Versammlungen: letzten Donnerstag im Monat, Hotel „Malepartus“, Worms, Luisenstraße/Ecke Kriemhildenstraße, 20 Uhr



HOBBY- GEWÄCHS- HAUS

die Krönung
des Gartens

Für jeden Blumen- und Gartenfreund!

Sensationell niedriger Preis, beste Ausführung, stabile Stahlkonstruktion 3×4 m, einschließlich Glas. Erweiterung auf 6, 8, 10 m und mehr möglich. Auch mit **Fertig-Fundament** lieferbar. In- und Auslandsschutzrechte erteilt. Auf Anfrage weisen wir Standort eines Hobby-Gewächshauses in Ihrer Nähe nach. Auch in **Luxus-Ausführung** – verzinkt – mit vielen Extras, sehr preiswert. Teilzahlung möglich.

Bitte farbigen Prospekt anfordern!

Peter Terlinden Söhne GmbH & Co KG

Gewächshausbau, Abteilung 1, 4231 Birten, Tel. 0 28 02/20 41

690.- DM
a.W.
+
MwSt.

30 verschiedene Jungkakteen, 2–3 Jahre alt DM 25.–
50 verschiedene Jungkakteen, 2–3 Jahre alt DM 35.–
Preis einschließlich Luftpost.

**Quinta Fdo. Schmolli, Willi Wagner B.,
Cadereyta de Montes, Qro. Mexico**

O. Ebner Lohmatt, CH 8143 Stallikon ZH
(ehem. Inhaber der Fa. Kaktimex, Zürich)
ab 1. April 1968 **Alleinvertretung** der Fa. Wagner
(F. Schmolli), Mexiko, für die Schweiz, Österreich
und CSR.

50 verschiedene Jungkakteen, 2–3jährig Fr. 35.–
100 verschiedene Jungkakteen, 2–3jährig Fr. 65.–
Versand gegen Nachnahme. Größere Posten auf
Anfrage. Import-Samenliste auf Verlangen!

VOLLNÄHRSAZ
nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM
f. Kakteen u. a. Sukk.
Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. **H. Zebisch**
chem.-techn. Laborat.
8399 Neuhaus/Inn

H. van Donkelaar
Werkendam (Holland)

Kakteen

Bitte neue Liste 1968
anfordern.

Wir kaufen **EILT!**
Jungpflanzen, Pfropfungen!

Eilangebote mit Angabe der Menge, des
Preises und Muster an

H. E. BORN, Abt. 1, D 5810 Witten, Postf. 1207

Kakteen und andere
Sukkulente

C. V. Bulthuis & Co.
Provinciale Weg Oost 8
Cothen (Holland),
7 km von Doorn

Großes Sortiment
Mammillaria.
Sortimentsliste auf
Anfrage.

Aus den USA Kakteensamen
eingetroffen.
Preisliste für Liebhaber
bitte anfordern bei

Richard Warnken
Kakteensamen
2061 Pölitze
über Bad Oldesloe

Kakteensamen aus
Mexiko, garantiert am
Wildstandort
gesammelt.

E. F. Deppermann
232 Plön/Holst.,
Eutinger Straße 34

Essen Sie gern Honig?

Dürfen wir voraussetzen, daß Sie echten, reinen
Bienenhonig schätzen? Kann Ihre Zunge das volle,
reiche Bukett einer echten Köstlichkeit empfinden?
Wenn diese Voraussetzung gegeben ist, können wir
Ihnen als einer der bekanntesten HONIG-Spezial-
versender Deutschlands die besondere Honigdelli-
katesse als echte Rarität anbieten:

Berghonig aus TASCO ...

cremig gelb u. weich wie Butter; geschmacklich ein
Wunder der Natur. Diese Kostbarkeit können wir nur
unseren Dauerkunden u. einem ausgewählten Kreis
v. Honigkennern zugänglich machen, denn **Berghonig
aus TASCO** steht uns nur in einer begrenzten Menge
z. Verfügung. Bestell. Sie noch heute eine Probedose
= 3 1/2 Pf. (1750 g) zu DM 11,90 geg. Nachn. franko bei

HAUS HEIDE · Feinste Honige der Welt
Abt. S 2 28 Bremen Postfach 1421

Sehr geehrter Geschäftsfreund!

30 000 km sind zurueckgelegt, 100 tage wildnis, steppe und wueste hinter uns stop jetzt verpacken wir die vielen kostbaren schaeetze, die in einigen wochen (mai) in der schweiz eintreffen werden stop die arbeit war hart, die kosten hoch, doch sie, lieber kunde, werden viel freude haben an all dem neuen, das wir für sie gesammelt haben stop von hier aus schon ein herzliches willkommen in wohlen, denn wohlen ist immer eine reise wert stop

su-ka-flor, W. Uebelmann, 5610 Wohlen (Schweiz) Tel. 057/6 41 07



Karlheinz Uhlig Kakteen und Samen

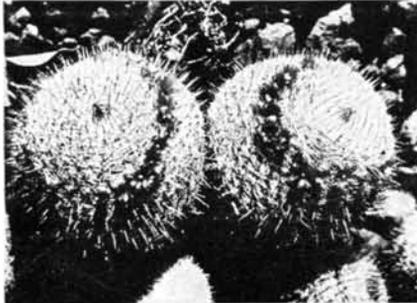
7053 Rommelshausen bei Stuttgart, Lilienstraße 5, Telefon 07151 / 8691

**Unsere Hauptliste 1968 ist erschienen.
Sollten Sie sie noch nicht erhalten haben,
schreiben Sie uns bitte!**

Unsere neue Pflanzenliste ist wieder da!

Die Preise sind wieder klein, das Sortiment und die Qualität ganz groß. Senden Sie uns Ihre Adresse, falls Sie noch nicht unser Kunde sind.

Max Schleipfer, Kakteengärtnerei, 8901 Neusäß



IMPORTPFLANZEN AUS MEXICO

Mammillaria buchenau	DM 4,- bis 20,-
Mammillaria candida	DM 6,- bis 18,-
← Mammillaria conspicua	DM 4,- bis 18,-
Mammillaria elongata v. stella aurata	DM 2,- bis 18,-
Mammillaria esperanzaensis	DM 6,- bis 20,-
Mammillaria geminispina	DM 4,- bis 20,-
Mammillaria leona	DM 4,- bis 8,-
Mammillaria magnimamma	DM 5,- bis 20,-
Mammillaria mystax	DM 6,- bis 15,-
Mammillaria nunezii	DM 6,- bis 15,-
Mammillaria pygmaea	DM 3,- bis 8,-
Mammillaria sp. n. LB 10, LB 11, LB 15, LB 16, LB 17, LB 18, LB 24	DM 4,- bis 15,-
Mammillaria sphacelata	DM 4,- bis 10,-
Mammillaria viperina	DM 2,- bis 8,-

Bei der oberen Preisgruppe handelt es sich zum Teil um Gruppen.

H. E. BORN, Abt. 1, D-5810 Witten (Deutschland), Postf. 1207 Alles für den Kakteenfreund